

Institut für den
Wissenschaftlichen Film
Gem. GmbH · Göttingen



Jahresbericht
1991

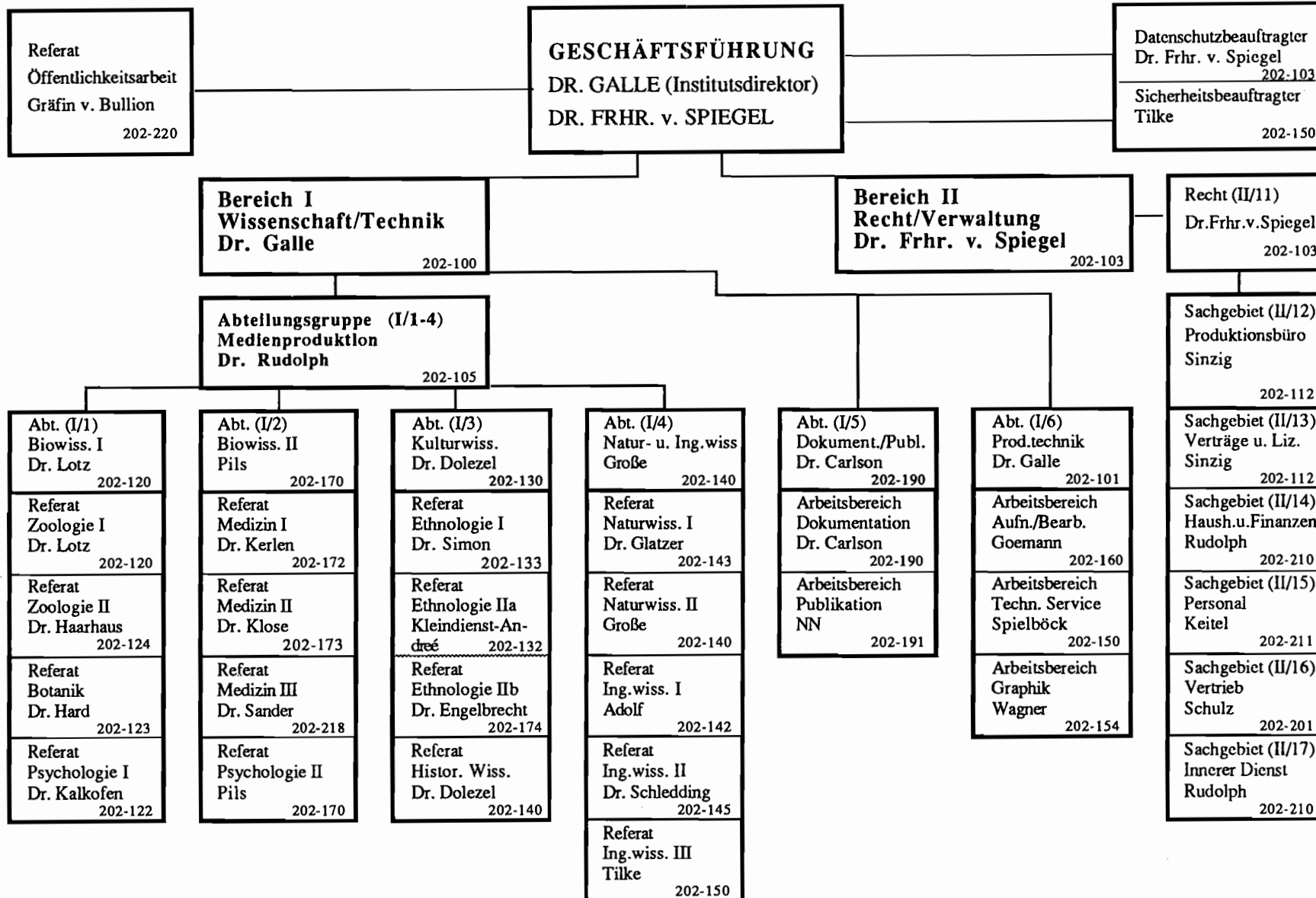
INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--|-----------|
| ORGANIGRAMM | 5 |
| 1. VORWORT | 7 |
| 2. MEDIENPRODUKTION | 10 |
| 2.1 Personal | 10 |
| 2.2 Aufnahme und Bearbeitung | 10 |
| 2.3 Filme externer Produzenten | 11 |
| 2.4 Drittmittel/Größere Projekte | 11 |
| 2.5 Weitere Serviceleistungen | 12 |
| 3. BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN | 13 |
| 3.1 Biowissenschaften I | 13 |
| 3.1.1 Veröffentlichte Filme | 15 |
| 3.1.2 Fachkongresse | 17 |
| 3.1.3 Lehrveranstaltungen | 18 |
| 3.2 Biowissenschaften II | 18 |
| 3.2.1 Veröffentlichte Filme | 20 |
| 3.2.2 Fachkongresse | 22 |
| 3.3 Natur- und Ingenieurwissenschaften | 22 |
| 3.3.1 Veröffentlichte Filme | 24 |
| 3.3.2 Fachkongresse | 25 |
| 3.4 Kulturwissenschaften | 26 |
| 3.4.1 Veröffentlichte Filme | 29 |
| 3.4.2 Fachkongresse | 34 |
| 3.4.3 Lehrveranstaltungen | 35 |
| 3.4.4 Publikationen | 36 |
| 3.5 Dokumentation/Publikation | 36 |
| 3.5.1 Dokumentation | 36 |
| 3.5.1.1 Filmkataloge | 37 |
| 3.5.2 Publikationen | 37 |
| 3.5.3 Fachkongresse | 38 |
| 4. ENTWICKLUNG FILM- UND VIDEO- TECHNISCHER APPARATUREN | 39 |

| | Seite |
|---|-----------|
| 5. KOMMUNIKATION UND INFORMATION | 41 |
| 5.1 Presse und Medien | 41 |
| 5.2 Messen und Ausstellungen | 41 |
| 5.3 Festivals | 42 |
| 5.4 Fachkongresse | 42 |
| 5.5 Gäste und Kontakte | 43 |
| 6. KOOPERATIONEN | 44 |
| 7. VERTRIEB | 46 |
| 7.1 Vertriebsergebnisse 1991 | 47 |
| 7.1.1 Verleih | 47 |
| 7.1.2 Verkauf | 47 |
| 7.2 Vertriebsergebnisse 1987—1991 | 48 |
| 7.2.1 Verleih | 48 |
| 7.2.2 Verkauf | 48 |
| 8. GESELLSCHAFTSORGANE | 49 |
| 8.1 Gesellschafter | 49 |
| 8.2 Aufsichtsrat | 49 |
| 8.3 Geschäftsführung | 50 |
| 8.4 Beirat | 50 |
| 8.5 Fachbeiräte | 51 |
| 8.5.1 Fachbeirat Zeitgeschichte | 51 |
| 8.5.2 Fachbeirat Volkskunde | 52 |
| 8.5.3 Fachbeirat Ethnologie | 53 |
| Impressum | 55 |

Institut für den
Wissenschaftlichen Film
gem. GmbH
Nonnenstieg 72
3400 Göttingen
Tel.: 05 51/202-0 • Telefax: 05 51/202-200

ORGANIGRAMM



151

1. VORWORT

Die veränderten politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland haben die gesamte Wissenschaftslandschaft in Bewegung gebracht. Nach der Schließung der ehemaligen DDR-Einrichtung Institut für Film, Bild und Ton (IFBT) in Berlin und Wismar wird das IWF seine Leistungen auf die neuen Bundesländer ausdehnen. Da dies ohne Aufstockung von Personal und Produktionsmitteln nicht möglich wäre, hat die Bund-Länder-Kommission (BLK) im November 1991 der Ergänzung der Ressourcen des Instituts zugestimmt. Sie garantiert dem Haus ab 1992 einen Personalzuwachs von 18 Planstellen innerhalb von drei Jahren.

Dieser Beschluß ist auch eine Bestätigung der bisherigen Arbeit des Instituts. Das wissenschaftliche Konzept hat sich bewährt, entsprechend groß ist das Interesse aus Ost und West an neuen Projekten. Auch fällt die steigende Nachfrage nach Medien aus Themenbereichen auf, die das IWF aufgrund seiner historisch gewachsenen Struktur nicht oder nicht in vollem Umfang abdeckt. Um weiterhin bedarfsorientiert zu arbeiten, muß das IWF einerseits Programmkontinuität wahren, andererseits neue Wege beschreiten.

Im Rahmen der Produktion von Unterrichtsmedien gewinnen Bildplatten zunehmend an Bedeutung. 1991 wurde an insgesamt drei Bildplatten gearbeitet. Besondere Beachtung verdient hier das Projekt "Film-, Foto- und Tonquellen zum 17. Juni 1953 in Berlin", das erstmals eine umfangreiche Materialsammlung aus der deutschen Geschichte auch auf Bildplatte ediert. Der Forschungsservice nimmt vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften immer breiteren Raum ein. Gut ein Drittel der Arbeitskapazität wird hier auf Recherchen, Beratung und Forschungsaufnahmen verwendet.

Grundlage für ein noch differenzierteres Themenspektrum auf dem naturwissenschaftlichen Sektor ist die Möglichkeit, computergenerierte Bilder zu verarbeiten, um abstrakte, bisher nur mathematisch formulierbare Sachverhalte zu visualisieren. Im Berichtsjahr wurde ein Arbeitsbereich Graphik mit Computeranimation geschaffen und mit einer ersten arbeitsfähigen Geräteeinheit ausgestattet.

Passend zu Nachfrage und Programmtendenz wurde im Arbeitsbereich Aufnahme/Bearbeitung für die Erhaltung des vorhandenen Standards und für die Anpassung an derzeit gültiges technisches Niveau gesorgt. Die Videotechnik wurde kontinuierlich ausgebaut und nahezu ganz auf Betacam umgestellt.

Dem Aufbau des Geräteparks entspricht die Personalentwicklung. So haben einige Mitarbeiter ihren Einsatzbereich durch Fortbildung erweitert. Außerdem hat das Institut im

Jahr 1991 eine Videocutterin und einen Graphiker eingestellt. Dies wurde dank einer Umstrukturierung der Abteilung Produktionstechnik möglich, die helfen soll, Arbeitsabläufe schneller und reibungsloser zu gestalten.

Im September des Berichtsjahres hat die Geschäftsführung eine "vorläufige Arbeitsgruppe Organisation" (AGO) im IWF eingerichtet. Ihr gehören sechs, später acht Mitarbeiter der Gesellschaft und zeitweise zwei externe Moderatoren an. Diese Gruppe soll im Auftrag der Geschäftsführung Ziele organisatorischer Veränderung ausarbeiten. Die Gruppe hat in 18 je zweistündigen Sitzungen zunächst eine grundlegende Problemanalyse zur Organisationssituation der Gesellschaft erstellt, ein Thesenpapier über Ziel, Umfang und Procedere einer möglichen Organisationsentwicklung erarbeitet und die vorläufigen Arbeiten mit einem Vorschlag für einen Arbeitsauftrag einer künftigen "Arbeitsgruppe Organisation" (AGO) abgeschlossen. Bei allen Arbeiten wurden bereits vorhandene Ergebnisse aus früheren internen und externen Gutachten soweit wie möglich verwendet.

Dem Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Audiovision diene auch die Gründungsversammlung der "Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft" (GMW) in Göttingen, die weitgehend vom IWF organisiert wurde. Unser besonderer Dank gilt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Sparkasse Göttingen für ihre finanzielle Unterstützung, ohne die die Tagung nur schwerlich zustande gekommen wäre.

Kontaktaufnahme und Informationsaustausch mit potentiellen Partnern in den neuen Bundesländern ist für das IWF jedoch de facto bereits Bestandteil seiner täglichen Arbeit. Marksteine auf diesem Weg sind Kongresse wie die Internationalen Hochschultage in Leipzig im November 1991.

Doch nicht nur in Richtung Osten ist die Welt größer geworden. Auch die Europäische Gemeinschaft schickt sich an, ihre Grenzen durchlässiger zu machen. Nicht zuletzt im Hinblick darauf verstärkte das IWF seine Bemühungen um eine Reorganisation der "International Scientific Film Association" (ISFA).

Internationale Kontakte intensivierten sich durch Kongressbesuche von Mitarbeitern und durch Ausrichtung internationaler Tagungen im Hause, für die in erklecklichem Umfang Drittmittel eingeworben werden konnten. Das IWF war Gastgeber für den renommierten IAMHIST-Kongress, der erheblich aus DFG-Mitteln finanziert wurde. Finanzielle Förderung durch DFG und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erfuhr auch das Symposium "AV-

Medien in der Medizin“, zu dem rund 140 Teilnehmer aus dem In- und Ausland kamen.

Seit 1991 gehört das IWF als Gründungsmitglied der “Arbeitsgemeinschaft Forschungseinrichtungen Blaue Liste“ (AG-BL) an. Darin haben sich zahlreiche kleinere Forschungs- und Serviceeinrichtungen zusammengeschlossen, die alle durch Bund und Länder institutionell gefördert werden. Die Mitglieder dieser heterogenen Gruppe erhoffen sich von dem Zusammenschluß zunächst die Schaffung einer Basis für Erfahrungs- und Informationsaustausch, aber auch ein Forum für ihre Interessen sowie zusätzliche Fördermittel. Je mehr die AG-BL wächst, desto größer wird ihr Gewicht neben anderen Forschungsorganisationen wie Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Fraunhofergesellschaft (FhG) und Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen (AGF).

Ab Januar 1992 werden die neuen Bundesländer nach einem bestimmten Schlüssel in die Finanzierung der Blaue-Liste-Institutionen einbezogen. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr spezielles Interesse an der Arbeit des Instituts unmittelbar zur Geltung zu bringen, beabsichtigt das IWF, die neuen Länder als Mitgeschafter des Instituts zu gewinnen.

2. MEDIENPRODUKTION

Die Abteilungsgruppe Medienproduktion hat im Berichtsjahr ihre Hauptaufgabe, die Produktion audiovisueller Medien für Forschung und akademische Lehre, im Rahmen der verfügbaren Ressourcen intensiv weitergeführt. Daneben war eine Reihe wichtiger Weichenstellungen für die zukünftige Arbeit — z.T. unter erheblichem Einsatz aller Betroffenen — vorzubereiten. Dies bezieht sich einerseits auf die Umwidmung von Referaten in der Medienproduktion und die Umstrukturierung der Produktionstechnik im Rahmen der mittelfristigen Planung des Instituts, vor allem aber auf die einigungsbedingte Kapazitätserweiterung.

2.1 Personal

In der Medienproduktion standen zu Beginn des Berichtsjahrs 15 Referate in vier Abteilungen zur Verfügung. Ab April 1991 wurde die Leitung der Abteilung Biowissenschaften I und gleichzeitig des Referats Zoologie I wieder voll — statt wie seit einem Jahr kommissarisch — wahrgenommen. Entsprechend konnten hier neue Projekte in Angriff genommen werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurden nach Umstrukturierungen in der Abteilung Produktionstechnik und der Abteilung Dokumentation/Publikation zwei Referate in die Medienproduktion umgewidmet. Das Referat Ingenieurwissenschaften III hat — nach erfolgreichem Abschluß der Aufbauphase des Videostudios — dessen bisheriger Leiter inne, das Referat Ethnologie III soll ab 1992 besetzt werden.

Projektbezogen waren 1991 in der Medienproduktion sieben wissenschaftliche Mitarbeiter mit befristeten Verträgen in einem Gesamtumfang von 64 Monaten tätig. Hierdurch konnten vor allem aufwendige Sonderprojekte außerhalb der Standardaufgaben der Medienproduktion in Angriff genommen werden wie verschiedene Bildplattenprojekte, eine größere internationale Koproduktion oder ein medizinischer Medienkongreß.

2.2 Aufnahme und Bearbeitung

Während im Jahr 1990 der Schwerpunkt in der Aufnahmetätigkeit lag, überwog im Berichtsjahr die Bearbeitung und Fertigstellung von Produktionen. Dies zeigte sich auch in der Zahl und dem Umfang der abgenommenen Schnittfassungen (38 Produktionen mit einer Gesamtlänge von fast 19 Stunden), die mit — einer deutlichen Steigerung gegenüber

dem Vorjahr — dem Mittel der vergangenen Jahre entsprechen.

Im Berichtsjahr entstammten ca. 75 % der abgenommenen Produktionen eigener Aufnahme­stätigkeit, die übrigen Schnittfassungen entstanden aus Aufnahmen externer Wissenschaftler oder aus der Edition zeitgeschichtlicher Quellen mit Bearbeitung durch das IWF. Erstmals wurde dieses "Fremdmaterial" fast ausschließlich auf Video bearbeitet (ca. 95%). Insgesamt betrug der Anteil der auf Video vorgelegten Schnittfassungen fast 50%. Damit setzt sich sowohl im Institut als auch außerhalb der Trend zu Video als Produktionsmedium weiter fort. Dies spiegelt sich bei der Aufnahme in einem Rückgang beim 16mm-Film wider, während der 35mm-Film weiterhin als zukunftssicheres, hochwertiges Ausgangsmaterial im bisherigen Umfang eingesetzt wird.

2.3 Filme externer Produzenten

Im Berichtsjahr konnten die teilweise aufwendigen Beschaffungsvorgänge nur für sechs fertig übernommene, externe Produktionen soweit abgeschlossen werden, daß diese nun im Vertrieb zur Verfügung stehen. Die meisten davon sind ethnologische Filme, die z.T. Bestandteil einer Vorschlagsliste der Arbeitsgruppe Ethnologischer Film der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde waren. Für das Gros dieses Korpus wichtiger ethnologischer Filme werden gemeinsam mit dem Fachbeirat Völkerkunde weiterhin Beschaffungsmöglichkeiten mit Hilfe von Drittmitteln eruiert.

36 Filme externer Produktion wurden zur Ansicht beschafft und — teils unter Hinzuziehung externen Fachverständs — von den Referenten inhaltlich und formal bewertet. Außer den gezielt angeforderten Produktionen wurden dem IWF vielfach fertige Filme oder Rohfassungen von externen Produzenten angeboten. Seit der deutschen Vereinigung wird auch zunehmend aus den neuen Ländern historisches oder sonst nicht mehr zugängliches Material zur Reedition oder zur Distribution angeboten. Bei einer Reihe von Filmen wurde die Beschaffung für den IWF-Vertrieb eingeleitet.

2.4 Drittmittel/Größere Projekte

Das Institut hat seine Bemühungen um Drittmittel im Berichtsjahr fortgesetzt und eine Reihe von Förderanträgen vorbereitet bzw. gestellt. Die Verknappung von Fördermitteln, z.B. bei der DFG oder Stiftung Volkswagen, bei Ministerien und anderen Einrichtungen der öffentlichen Hand macht sich auch bei den Bemühungen des IWF um Einwerbung von

Drittmitteln negativ bemerkbar. Dies wirkt sich um so erschwerender aus, als die durch die Vereinigung hinzukommenden Aufgaben über die beschlossene Kapazitätserweiterung hinausgehen und nur durch Sonderprojekte zu leisten sind.

Über größere Einzelprojekte wird bei den jeweiligen Abteilungen der Medienproduktion berichtet. Abteilungsunabhängig lief in internationaler Zusammenarbeit mit Istituto Luce, Rom, und Centre National de la Recherche Scientifique, Paris, das Projekt "Anfänge der wissenschaftlichen Kinematographie" (V 2303) weiter. Wegen der guten internationalen Resonanz konnte auch der Vertrieb im englischen Sprachraum durch einen kompetenten Distributor sichergestellt werden. Erste Kontakte wegen einer weiteren Auswertung der Materialien durch einen italienischen Produzenten wurden geknüpft.

2.5 Weitere Serviceleistungen

Neben den für eine Veröffentlichung konzipierten Produktionen liefen auch im Berichtsjahr etliche Projekte im Rahmen des Forschungsservice unter Verwendung kinematographischer Spezialtechniken. Die bisher schon umfangreiche Beratungstätigkeit zu unterschiedlichsten Fragen des wissenschaftlichen Films wurde in die neuen Länder ausgedehnt und erfuhr nochmals eine deutliche Ausweitung. In diesem Zusammenhang sind auch die intensiven Aktivitäten der Medienproduktion für die Gründung der GMW zu sehen und die Durchführung nationaler und internationaler Kongresse.

Entsprechend dem im Jahr 1988 vom Aufsichtsrat verabschiedeten neuen Vertriebskonzept beteiligten sich die Referate der Medienproduktion im Berichtsjahr weiterhin an der Konzeption und Ausarbeitung von werblichen Maßnahmen für die von ihnen betreuten Produktionen. So wurde Informationsmaterial zu einzelnen Medien und Medienpaketen entwickelt, Spezialkataloge zusammengestellt, Rezensionen veranlaßt, Filme in Fernsehanstalten vorgestellt und auf Fachkongressen präsentiert. Zur besseren internationalen Verbreitung wurden wieder eine größere Anzahl von Filmen fremdsprachig vertont (englisch: 16 Produktionen, spanisch: 1 Produktion, französisch: 1 Produktion, polnisch: 2 Produktionen) und ausländische Distributoren für IWF-Produktionen interessiert. Die steigenden Vertriebsergebnisse des Instituts rechtfertigen den erheblichen Einsatz der Referenten für diese zusätzlichen Aufgaben, auch wenn sie zu Lasten der für die direkte Produktion zur Verfügung stehenden Kapazitäten geht.

3. BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN

3.1 Biowissenschaften I

In der Zoologie konnten einige langfristig angelegte Vorhaben weitergeführt werden. Aus dem Themenkreis über wenig bekannte europäische Tierarten kam das Vorhaben "Ameisenlöwe" mit der Fertigstellung und Veröffentlichung eines Hochschulunterrichtsfilms über die Entwicklung dieser Tierart zum Abschluß. Zu dem Projekt "Intraspezifische akustische Kommunikation bei Kleinzikaden" entstanden zusätzliche Filmaufnahmen; abschließende Aufnahmen und die Veröffentlichung eines Unterrichtsfilms sind für 1992 vorgesehen. Aus dem umfangreichen Vorhaben über die Entwicklung der Völker verschiedener Hummelarten wurden zwei Enzyklopädie-Filme abgenommen; zwei Unterrichtsfilme liegen bis auf Stückeile fertig bearbeitet vor; vier weitere Filme sind noch in der Bearbeitung. Das Filmprojekt über die Ethologie afrikanischer Kleinpapageien (Rosenköpfchen), aus dem bereits zwei Enzyklopädie-Einheiten veröffentlicht sind, wird mit der Fertigstellung eines Unterrichtsfilms über die Jungenaufzucht abgeschlossen (Abnahme Anfang 1992). Ein neues Vorhaben zum Themenkreis "Semiaquatische Kleinsäuger" hat mit Filmaufnahmen über Schwimm- und Fortpflanzungsverhalten der Schermaus begonnen; weitere Aufnahmen folgen.

Weiterhin fordert das umfangreiche Vorhaben über Fortpflanzungsverhalten diverser Libellenarten erheblichen Aufwand. Drei Filme dazu kamen im Berichtsjahr zur Veröffentlichung, drei wurden zur Abnahme vorbereitet. Auch der überarbeitete und um neueste Erkenntnisse erweiterte Übersichtsfilm zu "Beuteerkennen und Lernen bei der Erdkröte" steht zur Abnahme an. Ein Film aus dem Cubozoen-Vorhaben wurde abgenommen. Das reichhaltige Material über Königsfischer von der letztjährigen Expedition nach Botswana liegt nun geordnet vor.

Für das Bildplattenprojekt "Cellulary Responses and Interactions" sind die anstehenden Neuaufnahmen (insges. 20 bis 30 Prozent des Materials) nahezu abgeschlossen. Diese dritte Bildplatte zur Zellbiologie gliedert sich in die Bereiche "Reaktion von Zellen auf äußere Einflüsse" wie Licht, chemische Reize usw. und "Interaktionen zwischen Zellen".

Dabei wurden Beispiele aus den Gebieten Botanik, Zoologie, Mykologie, Mikrobiologie und insbesondere Biomedizin gezeigt. Für ein Kapitel der Bildplatte lag so reichhaltiges und interessantes Material vor, daß ein eigener Film entstand über "Symbiotische Flagellaten bei Termiten". Diese Flagellaten finden sich in der Darmfauna der Termiten und

spalten die unverdauliche Zellulose in verwertbare Nahrungsbausteine auf.

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Biologischen Anstalt Helgoland (BAH) im September kommenden Jahres wurde kurzfristig das Projekt "Skyphomeduse" eingeschoben. Der Film soll fünf Arten von Medusen vorstellen, die alle in der Deutschen Bucht vorkommen. Eine Art — die Kompaßqualle — ist das Wappentier der BAH.

Im botanischen Referat konzentriert sich die Arbeit weiterhin auf Bildplattenprojekte. Allein sieben Monate dauerten die Neuaufnahmen (Mykologie II — höhere Pilze und Zellbiologie III — Kommunikation). Deshalb mußten leider laufende Filmprojekte erneut hinten anstehen.

Mit Hilfe einer externen Mitarbeiterin wurden im Referat für die Begleitpublikation "Mykologie I — Niedere Pize" zahlreiche handgezeichnete Grafiktafeln erstellt. Das Manuskript steht kurz vor der Drucklegung.

Im Rahmen des Bildplatten-Projektes Mykologie sind mehrere Filmdokumentationen geplant. Sechs davon liegen bereits als vorläufige Schnittfassungen vor.

Aus dem Themenschwerpunkt Morphogenese/Formbildung wurde das Filmdokument "Wachstum und Fragmentation von *Zygonema circumcarinatum*" veröffentlicht und auf Fachtagungen und internationalen Symposien vorgestellt. Neuaufnahmen zu diesem und den beiden weiteren Schwerpunkten "Polarität" und "Interaktionen" nahmen drei Monate in Anspruch.

Aus den zur Dokumentation des Verhaltens von Berberaffen im Freigehege Salem seit 1985 durchgeführten Aufnahmen wurden die für einen Film zum "Signalthogramm des Berberaffen (*Macaca sylvanus*)" geeigneten Einstellungen ausgewählt und zusammengestellt. Gleichfalls um Kommunikation, d.h. um Universalien der menschlichen Mimik, geht es in der nun angebahnten Zusammenarbeit mit Irenäus Eibl-Eibesfeldt und seinen Mitarbeitern in der Forschungsstelle für Humanethologie.

Im Projektbereich Kognition/Perzeption standen Arbeiten zur Wahrnehmung der Farben weiterhin im Vordergrund. Nach der Veröffentlichung eines Beitrags zur Diagnose der Farbsehtüchtigkeit rückte die Vorbereitung eines mehrteiligen Films über wahrnehmungstheoretische Grundlagen und aktuellen Sachstand der Farbseh-Forschung in den Vordergrund. Mit Aufnahmen von klassischen Versuchen zu Farbenkontrast und Farbenkonstanz für die Reihe der "Demonstrationen zur Psychologischen Optik" wurde begonnen.

3.1.1 Veröffentlichte Filme

Entwicklungsbiologie der Mehlmotte *Ephestia kuehniella* (C 1760)

Development of the Flour Moth *Ephestia kuehniella*
A. Egelhaaf, Köln. IWF, Göttingen.
Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 186 m, 17 min.
Morphologie des adulten Falters, Helladaption des Superpositionsauges, "calling position" des Weibchens, Balztanz des Männchens, Kopulation, Eiablage, Schlüpfen der Larven, Komplexaugen, Pigmentierung der Schuppen, Schlüpfen der Imago.

Biologie der Kurzfühlerschrecke *Acrotylus patruelis* (C 1764)

Biology of the Band-winged Grasshopper *Acrotylus patruelis*
G. H. Schmidt, Hannover. IWF, Göttingen.
Prod.: 1979-1980, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 198 m, 18 1/2 min.
Diese Ödlandschrecke legt ihre Eier in den Sandboden. Dafür verlängert sie ihren Hinterleib durch Drehung der Intersegmentalhäute und bohrt ihn mit Hilfe der Gonapophysen in das Erdreich. In etwa 4 cm Tiefe produziert sie abwechselnd Schaum und Eier. Das Bohrloch wird anschließend mit einem Schaumdocht und Erdreich verschlossen. Weiterhin wird das Herauskriechen der Larven aus der Erde, die erste Häutung, verschiedene Larvenstadien, die Imaginalhäutung, Fressen und Kopulation gezeigt.

Raumkonkurrenz bei der Prachtlibelle *Calopteryx haemorrhoidalis* (D 1766)

Territorial Competition in the Damselfly *Calopteryx haemorrhoidalis*
G. Rüppel, Braunschweig. Bearb.: IWF, Göttingen.
Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.) 68 m, 6 1/2 min.
Die Tiere sonnen sich morgens auf Pflanzen an kleinen Fließgewässern der Steinsteppe Crau in Frankreich. Im Laufe des Vormittags konkurrieren die Prachtlibellen um Sitzwarten nahe der Wasseroberfläche, um zu jagen. Einzelne Männchen beginnen Territorien zu gründen. Darin begatten sie paarungswillige Weibchen und verjagen nichtfortpflanzungsgestimmte Tiere und Konkurrenten. Am Nachmittag sind deshalb Fortpflanzungs- und Freßgruppen räumlich getrennt. Mit Zeitdehnung.

Platycypha caligata (Platycyphidae) — Territorialverhalten, Balz und Eiablage (E 3011)

Platycypha caligata (Platycyphidae) — Reproduction Behaviour

R. Rudolph, Münster. IWF, Göttingen.

Prod.: 1986-1987, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 130 m, 12 min.

Diese Kleinlibellenart besiedelt in Südafrika schnellströmende Fließgewässer. Die Männchen konkurrieren um geeignete Eiablageplätze. Die Tibien der Männchen sind verbreitert, auf der Vorderseite weiß, auf der Hinterseite rot gefärbt. Diese Flächen haben Signalwirkung und werden bei Balz und Konkurrenz unterschiedlich präsentiert. Die Weibchen legen die Eier in feuchtes Holz im Spritzwasserbereich und unter Wasser. Mit Zeitdehnung.

Sympetrum depressiusculum (Libellulidae) — Fortpflanzungsverhalten (E 3133)

Sympetrum depressiusculum (Libellulidae) — Reproductive Behaviour

G. Rüppell, Braunschweig. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, st, 98 m, 9 min.

Massenansammlung von Sumpfheidelibellen. Ergreifen der Weibchen frühmorgens, Flug zum Laichgewässer in Präkopula, Radbildung am Laichgewässer, Eiablage. Rückflug der einzelnen Tiere zu den Nachtquartieren. Mit Zeitdehnung.

Lebensweise von Ameisenlöwe und Ameisenjungfer (Euroleon nostras) (D 1776)

Habits of the Ant Lion *Euroleon nostras*

N. Kaschek, Münster. K. Kohlhage, Oldenburg. Bearb.: IWF, Göttingen.

Prod.: 1984-1987, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 224 m, 20 1/2 min.

Lokomotion der Larve auf und im Substrat. Suchwanderung, Anlage des Fangtrichters. Beuteerwerb durch Sandwerfen, Ergreifen und Schütteln von Beutetieren. Entfernen von Beuteresten und Hinausschieben von Fremdkörpern aus dem Trichter. Kokon, Schlüpfen der Imago. Ausbreiten der Flügel, Nahrungsaufnahme, Flug der Imago. Freiland- und Laboraufnahmen. Mit Zeitraffung und Zeitdehnung.

Befruchtungsbiologie bei Fucus (Phaeophyceae) Diözie und Monözie (C 1747)

Fertilization Biology in *Fucus* (Phaeophyceae) Dioecism and Moecism

D. G. Müller, Konstanz. IWF, Göttingen.

Prod.: 1985-1988, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 157 m, 14 1/2 min.

Während die dioezische Braunalge *Fucus serratus* ihre Geschlechtsprodukte in zwei Phasen abgibt — Gametangien

bei Niedrigwasser, Gameten bei auflaufendem Wasser — , entläßt die monoezische Art *Fucus spiralis* Gametangien und Gameten bei auflaufendem Wasser. Die monoezische Art entläßt befruchtete Eizellen, die dioezische Art ist auf Gametenfindung am Meeresboden angewiesen. Biotopaufnahmen; z.T. in Zeitraffung.

Prüfung der Farbsehtüchtigkeit (C 1772) Colour Discrimination Tests

W. Pieper, A. Hajos, Gießen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1988-1989, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 229 m, 21 min.

Etwa zehn Prozent der männlichen Bevölkerung haben einen von dem des "Normalen" Trichromaten" (im Sinne der YOUNG-HELMHOLTZschen Dreifarben Theorie) abweichenden Farbensinn und weisen kongenitale Störungen im Rot-Grün-Bereich auf. — Deren Typen und ihre Vererbung. — Prüfverfahren: Als Siebtests kommen Pseudoisochromatische Tafeln und, alternativ, Farbprobenpaare im Sehtestgerät in Frage. Der Differentialdiagnose der Störungen im Rot-Grün-Bereich und der exakten Bestimmung ihrer Ausprägungsgrade steht das als Spektralfarben-Mischapparat konzipierte Anomaloskop nach NAGEL zur Verfügung. Der FARNSWORTH-MUNSELL 100-HUE-TEST, ein Sortierverfahren, gestattet die Ermittlung besonders guter Farbumscheidungen innerhalb der Gruppe der Farbtüchtigen.

3.1.2 Fachkongresse

- 10. Symposium "Morphologie, Anatomie und Systematik", Feb./März, Göttingen, Filmsitzung im IWF (Dr. Hard, Organisation der Filmsitzung und Bildplattendemonstration)
- 33. Tagung experimentell arbeitender Psychologen, März, Gießen (Dr. Kalkofen, Vortrag)
- Intern. Symposium "Fungal Cell Biology: Cytology and Ultrastructure", April, Portsmouth (UK) (Dr. Hard, Organisation der Filmsitzung, Bildplattenpräsentation zusammen mit Prof. Dr. J. Webster)
- Fachtagung "Audiovisuelle Medien in der Wissenschaft", Juni, Göttingen (Dr. Hard, Bildplattenpräsentation, Mitorganisation der Sitzung "Fachspezifischer Medieneinsatz in der Biologie")
- "Einsatz von Medien in Forschung und Museumswesen", Senckenberg-Museum, Juni, Frankfurt (Dr. Hard, Vortrag mit Präsentation von Film- und Bildplattenausschnitten)

- Lehrerfortbildung bilingualer Biologielehrer, September, Wolfenbüttel (Dr. Eickhoff, Bildplattenpräsentation)
- Forstliche Hochschulwoche, Oktober, Göttingen (Dr. Hard)

3.1.3 Lehrveranstaltungen

Dr. Hermann Kalkofen
Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Universität
Göttingen

- SS 1990 Zur semiotisch-psychologischen Analyse von Fernsehwerbung
- WS 1991/92 Psychologie der Kommunikation

3.2 Biowissenschaften II

Seit jeher leisten AV-Medien in der medizinischen Ausbildung und Forschung einen wesentlichen Beitrag. Dies wird für das IWF nicht nur durch den Erfolg des Medizinfilm-Symposiums dokumentiert, sondern auch durch die zahlreich an die Abteilung herangetragenen Projektideen.

In der Produktion entstanden zum Thema Krankenhaushygiene und Infektionsprävention — wieder in Zusammenarbeit mit dem Bundesgesundheitsamt in Berlin — zwei weitere Lehrfilme. Mit ihnen wurden hygienisch relevante Arbeitsabläufe bei der medizinischen Versorgung von Patienten dokumentiert sowie die Vorgehensweisen jeweils analysiert und diskutiert. Die Aufnahmen für den vierten Film der Video-Reihe wurden weitgehend abgeschlossen.

Ein Lehrfilm über Zecken als Überträger der Lyme-Krankheit konnte fertiggestellt werden. Der Film beschreibt umfassend die medizinischen und ökologischen Dimensionen der häufigsten Zeckenbißerkrankung in Mitteleuropa und enthält zahlreiche kinematographische Spezialaufnahmen zum Lebenszyklus der Zecke.

Im Rahmen eines umfangreichen immunologischen Projekts gelangen mikrokinematographische Forschungsaufnahmen zur Aufklärung der Mechanismen der Riesenzellbildung bei HIV-infizierten Zellkulturen. Aufnahmen von Immunzellen wurden auch für die Bildplatte Zellbiologie III verwendet.

Der Einsatz von Lasersystemen in den verschiedenen medizinischen Fachdisziplinen nimmt stetig zu. Dem wachsenden

Bedürfnis nach Informationen auf dem Gebiet Rechnung zu tragend, wurde mit Unterstützung der Firma Zeiss eine Serie zum Thema "Laser in der Medizin" begonnen. Nach Veröffentlichung des 1. Teils, der die Sicherheitsaspekte im Umgang mit der Laserstrahlung behandelt, wurde mit der Vorbereitung eines Films "Lasermikrostrahl und optische Pinzette" begonnen. Dieses Projekt hat das lasergekoppelte Mikroskop mit Beispielen für die praktische Anwendung zum Thema.

Das dreiteilige Malariaprojekt wurde weitergeführt. Es entstanden weitere Aufnahmen zu folgenden Teilbereichen: Biologie der Anophelesmücke (Überträger der Malariaerreger) sowie zum Infektionszyklus der Malariaerreger.

Mit Wissenschaftlern aus den neuen Bundesländern entstand eine erste Kooperation. Gemeinsam bearbeitet wurde ein Film über eine alternative Rinderhaltungsform, die Mutterkuhhaltung.

Die DFG-finanzierten Aufnahmen über das Wachstumsverhalten von Keratinozyten (Hautzellen) in Abhängigkeit von Herkunft, Kulturbedingungen und Medikamenten wurden weiterbearbeitet mit dem Ziel einen Kongreßfilm zu erstellen.

Die ersten beiden Filme der Reihe Experimente zur Physiologie des Herzens konnten abgenommen werden (Experimente am Herzen bei geschlossenem Thorax, Langendorff-Herz). Für den dritten Film (Untersuchungen am Kaltblüterherzen) wurde etwa die Hälfte der Aufnahmen fertiggestellt.

Zum Vorhaben Knochenmarktransplantation konnte ein großer Teil der Aufnahmen fertiggestellt werden.

Vorbereitet wurden eine sechsteilige Reihe zur Psychologie des Schmerzes und mehrere Filme zur Arzt-Patienten-Interaktion.

Im Oktober befaßten sich im IWF nahezu 150 Tagungsteilnehmer aus den Bereichen Medizin, Psychologie und Technik mit dem Thema "AV-Medien in der medizinischen Lehre, Fortbildung und Forschung". Die internationale Beteiligung reichte dabei vom europäischen Ausland (England, Niederlande, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei) bis hin zu Vertretern aus China, Rußland und den USA.

Interaktive Systeme und Multimedia-Anwendungen waren ein Schwerpunktthema des Symposiums. Ergänzend zu den Vorträgen dieses Themenbereiches wurden die Systeme in einer Geräteausstellung von den Referenten noch einmal vorgeführt und konnten dort von den Tagungsteilnehmern erprobt werden.

Vorgestellt wurden sowohl audiovisuelle Datenbanksysteme, die einen schnellen Zugriff auf große Mengen an Bildmaterial ermöglichen, als auch didaktisch strukturierte Lernsysteme, die vorrangig in der Aus- und Fortbildung von Medizinern eingesetzt werden.

Neben den Vorträgen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ein interessantes Filmprogramm zu sehen. Sehr begrüßt wurde, daß die Filmautoren während der Vorstellungen anwesend waren und somit für Fragen und Diskussionen zur Verfügung standen.

Das 2 1/2-tägige Symposium bot mit 38 Referaten eine Plattform für Information und Diskussion über Formen des Einsatzes und der Produktion von AV-Medien in der Medizin, über didaktische und dokumentarische Fragen, aber auch über die Entwicklung und Nutzung neuer Medientechnologien. Geschaffen wurde ein Forum für neue Kooperationen, Anregungen und Ideen mit dem Ziel, durch einen intensiven Erfahrungsaustausch eine effizientere Produktion medizinischer AV-Medien zu ermöglichen.

Im Rahmen der Tagung fand auch eine öffentliche Veranstaltung statt, auf der namhafte Vertreter der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung und der WHO über die Aufgaben und Chancen audiovisueller Medien in der Gesundheitsprävention referierten und diskutierten.

Die äußerst positive Resonanz der Teilnehmer während und auch nach der Tagung unterstrich noch einmal den Wert der Veranstaltung für die Aufrechterhaltung und Intensivierung der Kommunikation zwischen Medizinern, Medienproduzenten und Technikern, insbesondere vor dem Hintergrund der raschen Entwicklung bildgebender Verfahren in der Medizin, der Entwicklung neuer und interaktiver Medien und dem steigenden Stellenwert von AV-Medien in der studentischen Ausbildung und medizinischen Forschung.

3.2.1 Veröffentlichte Filme

Laser in der Medizin — Sicherheitsaspekte (C 1771)

Lasers in Medicine — Safety Aspects

G. J. Müller, H.-P. Berlien, Berlin. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989-1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), Videokassette, 15 1/2 min.

In Versuchen werden die möglichen Gefahren bei Anwendung von medizinischen Lasern demonstriert (Entzündung brennbarer Materialien, Reflexion des Laserstrahls, Schädigung der Augen) und Maßnahmen zum sicheren Umgang mit

der Laserstrahlung aufgezeigt. Kennzeichnung von Laserschutzbrillen und Demonstration ihrer Schutzwirkung; Definition der Laserklassen; Markierung der Laserschutzzone; praktische Anwendung von Schutzmaßnahmen im OP. (Real- und Trickaufnahmen).

Krankenhaushygiene und Infektionsprävention — Infusionen (C 1782)

Hospital Hygiene and Prevention of Infections — Infusion
K.-D. Zastrow, Berlin. IWF, Göttingen.

Prod.: 1990-1991, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), Videokassette, 15 1/2 min.

Typische Hygienefehler beim Richten und Anhängen von Infusionen werden gezeigt: fehlende Händedesinfektion, fehlendes Desinfizieren von Verschlußstopfen, mögliche mikrobakterielle Kontamination der Schlauchspitze eines Infusionssystems, Mehrfachverwendung von Kanülen, Zurückführen einer Kanüle in die Schutzhülle sowie Kontamination von Dreivegeähnen und Verschlußkappen. Sachgemäße Vorgehensweisen werden gegenübergestellt.

Krankenhaushygiene und Infektionsprävention — Injektionen und Blutentnahmen (C 1783)

Hospital Hygiene and Prevention of Infections — Injection and Blood-taking

K.-D. Zastrow, Berlin. IWF, Göttingen.

Prod.: 1990-1991, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), Videokassette, 11 1/2 min.

In Kliniken und Arztpraxen wurden typische Vorgehensweisen beim Verabreichen von Injektionen und Entnehmen von Blut dokumentiert. Häufige Hygienefehler waren: unzureichende Einwirkzeit von Desinfektionsmittel an Einstichstellen, Berühren von Einstichstellen vor der Punktion, fehlende Handschuhe und Zurückführen der Kanülen in die Schutzhülle. Hygienisch korrekte und im zeitlichen Ablauf optimierte Vorgehensweisen werden gegenübergestellt.

Bewegung im Justizvollzug? (C 1768)

Sports in Prison

J. Schröder, Göttingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989-1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 326 m, 30 min.

Im Vollzug der Freiheitsstrafe gewinnt der Sport zunehmend an Bedeutung, auch im weitesten Sinn als sozialpädagogisches Hilfsmittel. Die unterschiedlichen Möglichkeiten des Sports im Strafvollzug und die Bemühungen der Anstalten um Eingliederung der Gefangenen in das Leben in Freiheit werden aufgezeigt. Der Film gewährt einen Blick hinter die Mauern der Justizvollzugsanstalten mit ihren räumlichen und personellen Problemen.

3.2.2 Fachkongresse

- Tagung "Deutsche Gesellschaft für Zellbiologie", März, Göttingen (Dr. Kerlen, Standbetreuung)
- Fachtagung "Wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e.V.", März, Göttingen (Pils)
- Fachtagung "Audiovisuelle Medien in der Wissenschaft" der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), Juni, Göttingen (Dr. Kerlen, Dr. Klose, Pils, Dr. Sander)
- "XV. Internationaler Kongreß für Psychotherapie", September, Hannover (Pils)
- "21. Annual Conference of the European Association for Behaviour Therapy", Oslo, September. (Pils, Filmvorstellung)
- Fachkongreß "Die Anwendung moderner Medien- und Bildungstechnologien in der beruflichen und pädagogischen Praxis", September, Karlsruhe (Dr. Sander)
- Internationales Symposium "AV-Medien in der Medizin", IWF, Göttingen, Oktober. (Dr. Kerlen, Pils, Dr. Sander, Siegelkow, Planung, Organisation und Durchführung)

3.3 Natur- und Ingenieurwissenschaften

Die nach wie vor anhaltende rapide Entwicklung der Natur- und Ingenieurwissenschaften in Forschung und Lehre, aber auch in bezug auf ihre Auswirkungen in Wirtschaft und Gesellschaft, findet ihren Niederschlag im audiovisuellen Bereich. Dabei tritt der Wunsch nach der Dokumentation von Großforschungsprojekten durch Film- und Videoprogramme verstärkt neben die Anfragen in den traditionellen Bereichen. Ebenso wird von Wissenschaftlern verstärkt um Hilfe bei der Erstellung audiovisueller Medien gebeten, die hauptsächlich der schnellen, weitreichenden Kommunikation dienen sollen.

Im einzelnen waren dies:

- Ein Vertrag mit dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenkunde (Hannover) über die filmische Dokumentation des "Kontinentalen Tiefbohrprogramms".

Hier hat ein ingenieurwissenschaftliches Referat einen Film fertiggestellt und ein Filmvorhaben neu abgeschlossen.

- Der Vertrag mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (Garching) über die filmische Dokumentation des Zusammenbaues des ASDEX Upgrade Fusionsreaktors. Hier wurde während des Berichtsjahres ein Film abgeschlossen.

Das Abteilungssekretariat wurde im Berichtsjahr von Teilzeit auf Vollzeit angehoben, nachdem die Abteilung inzwischen mit 5 Referenten besetzt ist.

Die Geschwindigkeit der Geräteinvestitionen im Bereich der Computergraphik haben die Diskrepanz zwischen Anforderungen und Arbeitsmöglichkeiten in diesem Bereich weiter verschärft. Im Berichtsjahr lagen zahlreiche Anfragen zur Aufzeichnung von computergenerierten Bildserien von Datenmaterial aus der Forschung vor. Ein Teil konnte im Rahmen des IWF Forschungsservice realisiert werden; allerdings auf technisch unzeitgemäßem Niveau.

Umgekehrt war das IWF genötigt, Trick-Aufträge, die sinnvollerweise mit Computer-Grafik hergestellt werden sollten, extern zu vergeben. Die Abteilung hat hier in mehreren Projekten Pionierarbeit geleistet, indem neue und kostenintensive Produktionsschienen gelegt wurden.

Wegen der großen Fächervielfalt der Abteilung bezog sich ein wesentlicher Teil der Arbeit wie in jedem Jahr auf die Recherche und das Auswählen von geeigneten und aktuellen Themen. Zum einen ist das Kooperationsangebot aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften größer als die im IWF zur Verfügung stehende Redaktions- und Produktionskapazität. Andererseits sind die angebotenen Themen in vielen Fällen nicht realisierbar oder für eine Veröffentlichung ungeeignet. Beides zusammen führt dazu, daß die Referate umfangreiche Sondierungsarbeit erledigen. Dies gilt insbesondere für den Forschungsservice.

Die Filmproduktion der Abteilung war im Berichtsjahr durch folgende Schwerpunkte oder Neuerungen gekennzeichnet:

- Einsatz der Videoaufnahmetechnik in Unterrichtsfilmen (Projektbeispiel: V 2607 Baustellenmeßtechnik)
- Spezialaufnahmen zur Erforschung und Analyse von Vorgängen (Projektbeispiel: V 2745 "Boilover" bei Tankbränden)
- Nutzung von mathematischen Modellen, der graphischen Datenverarbeitung und computergenerierter Bilder zur Produktion von Filmen über real nicht zugängliche Themen (Projektbeispiele: V 2793 CA bei Strömungen, V 2818 Marangoni-Konvektion)

- Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte durch Dokumentation von aussterbenden Technologien und Verfahren (Projektbeispiele: V 2749 Windmühle)
- Verstärkter Forschungsservice im Aufnahmebereich ohne direkte Veröffentlichungsaspekte (Projektbeispiel: V 2792 Guß-Spanen)
- Produktion von synoptisch, didaktisch gestalteten Filmen zur Wissenschaftskommunikation im Bereich aktueller Wissenschaftsthemen (Projektbeispiele: V 2669 ASDEX-Plasma, V 2466 Turbulenzentstehung, B 1791 Stranderosion, Küstenschutz, V 2782 Ferramagnetika, mit elektronischer Bildverarbeitung)

3.3.1 Veröffentlichte Filme

Zerfall pulsierender Wasserstrahlen (C 1769)

Breakdown of Pulsating Water Jets

G. E. A. Meier, G. Grabitz, Göttingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989-1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 174 m, 16 min.

Wechselwirkung von Laufzeiteffekten und Oberflächenspannung (Rayleigh-Instabilität) in einem Flüssigkeitsstrahl mit Geschwindigkeitsmodulation. Grundgeschwindigkeiten: 4 m/s und 2 m/s; Düsendurchmesser: 3,2 mm bzw. 5 mm; Störamplituden: 0 bis 5%. Druckkammer mit Pulsator, Drucksonde und Anemometer. Zerfall in Tropfen. Zeitdehneraufnahmen (20 — 200 Hz) mit synchroner stroboskopischer Beleuchtung. Überholeffekte. Im horizontalen Strahl: Perlenketten und Schirme. Im vertikalen Strahl: Kronen, Flaschen und Blasen.

Feuerschiff "Borkumriff" (C 1761)

Lightship "Borkumriff"

W. Wittneben, Aurich. G. Ulsamer, Emden. IWF, Göttingen.

Prod.: 1988-1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 503 m, 46 min.

"Borkumriff", das letzte bemannte Feuerschiff in der Deutschen Bucht. Ausgemusterte Feuerschiffe. Geschichte der FS in der Deutschen Bucht (Trick). Ablösefahrt vom Emden Hafen zur "Borkumriff" und Ausbooten der Mannschaft. Arbeit und Leben während des 14tägigen Törns an Bord. Feierliche Außerdienststellung im Hafen von Borkum. Unbemanntes Feuerschiff als möglicher Ersatz für bemanntes Feuerschiff.

Kontinentales Tiefbohrprogramm — Geophysik im Bohrloch (C 1781)

Continental Deep Drilling Program — Borehole Geophysics
R. Hänel, J. K. Draxler, Hannover. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989-1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 290 m, 26 1/2 min.

Bei der wissenschaftlichen Tiefbohrung in Windischeschenbach (Oberpfalz) wird ein großer Teil der Daten durch geophysikalische Bohrlochmessverfahren gewonnen. Die Funktionsweise der Duallaterologsonde (DLL), des Digital Sonic Tool (DST) und der Natural Gamma Ray Spektrometrie-Sonde (NGS) werden vorgestellt und mit Trickfilmen erläutert. Die industrielle Fertigung der Standardmeßsonden erfolgt in größeren Stückzahlen. An den Universitäten werden spezielle Meßsonden für Kristallin-Bohrungen mit hohen Temperaturen entwickelt (Wärmeleitsonden, 3 D Magnetometer, akustischer Televiever).

Dreidimensionale Wirbelströmungen hinter Zylindern mit Endscheiben — Rauchdrahtmethode (E 3112)

Three Dimensional Vortex Flows behind Cylinders with End Plates — Smoke-wire Method

D. Gerich, Berlin. IWF, Göttingen.

Prod.: 1986-1988. Publ.: 1991. F, T (Komm., dt u. Orig.), Videokassette, 12 min.

Sichtbarmachung von Strömungen mittels Rauchdrahtmethode. Zwei Wirbelfrequenzen hinter einem Zylinder werden gleichzeitig mit stroboskopischer Beleuchtung sichtbar gemacht. Es werden verschiedene Längen-Durchmesserverhältnisse (L/d) beobachtet und das dreidimensionale Verhalten des Strömungsfeldes gezeigt. Alle Aufnahmen sind zeitgedehnt.

3.3.2 Fachkongresse

- Vorbereitungsausschuß für die Gründung der "AVM", Januar, Potsdam (Besprechung Adolf, Große)
- Generalversammlung "International Scientific Film Association" (ISFA), Februar, Paris (Große)
- Tagung "Ocean Drilling Program" (ODP), März, Gießen (Dr. Schledding)
- "XIV. Treffen der Nobelpreisträger für Physik", Vorführung von Persönlichkeitsaufnahmen, Juni/Juli, Lindau/Bodensee (Dr. Glatzer)
- "SIGGRAPH Kongreß 91", Juli/August, Las Vegas (USA) (Dr. Schledding)

- "1. Geo-Fachmesse und Kongress Geotechnika", September, Köln (Dr. Schledding)
- "Intern. Conference on Antarctic Science Global Concerns of the Scientific Committee Antarctic Research", (SCAR), September, Bremen (Dr. Schledding)
- "XL. Kongreß International Scientific Film Association" (ISFA) und Vollversammlung, September, Paris (Große)
- "XIV. Semana Internacional de Cine Científico" (SICIC), Oktober/November, Ronda (Spanien) (Große, Jury-Mitglied)
- "Leipziger Hochschultage", November, Leipzig (Präsentation des IWF Adolf, Dr. Glatzer, Dr. Schledding)

3.4 Kulturwissenschaften

Die Abteilung legte auch 1991 ein Schwergewicht auf die filmische Dokumentation kultureller Phänomene, die ständigem Wandel unterworfen bzw. in ihrer Existenz bedroht sind. Sie sah einen weiteren Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Interpretation und Edition eigener und fremder Produktionen für Forschung und Lehre. Sie setzte sich zudem dafür ein, daß das IWF im Rahmen seiner Möglichkeiten auch den neuesten Entwicklungen der Visualisierung in den entsprechenden Fächern Rechnung trägt. Die Themenfindung wurde mit den Fachbeiräten für die Fächer Völkerkunde, Volkskunde und Zeitgeschichte abgeklärt.

In der Anglistik/Amerikanistik wurde — mit Auslaufen der Finanzierung durch die VW-Stiftung — die zweite Ausbauphase des "Deutschen Filmarchivs für Nordamerika-Studien" abgeschlossen. Das IWF besitzt nun mit rund 150 Filmquellen zur Geschichte und Kultur der Vereinigten Staaten die umfangreichste und — da von Fachgremien der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien nach strengen Kriterien systematisch aufgebaut — für Forschung und Lehre wertvollste Sammlung von US-Dokumentarfilmen in Europa. Die laufende Aktualisierung des Archivs ist nach Maßgabe vorhandener oder einzuwerbender Mittel vorgesehen. Das IWF erbrachte und erbringt auch in Zukunft Serviceleistungen im Bereich des Filmankaufs, der Archivierung, der inhaltlichen und formalen Erschließung der Filme und der wissenschaftlichen Filmanalyse. Es betreut die 1991 neu geschaffene Publikationsreihe "Studien zum amerikanischen Dokumentarfilm" redaktionell und verlegerisch.

In der Archäologie/Vor- und Frühgeschichte sah das IWF auch 1991 einen Schwerpunkt in der filmischen Dokumenta-

tion von Großprojekten in Oberschwaben und am Bodensee. Im Berichtsjahr konnte es — in Ergänzung der Jahrbuch-Reihe "Studia Troica" — die beiden ersten Video-Jahresberichte über die aktuellen Ausgrabungen in Troia (1988/89, 1990) der Fachwelt vorlegen; Teile dieser Filmaufnahmen wurden zudem an in- und ausländische Sendeanstalten verkauft. Eine aus Mitteln der DFG und der Universität Göttingen geförderte Dokumentation des ersten deutsch-ukrainischen archäologischen Kooperationsprojekts ("Pyramiden der Steppe — Die Gräber der Skythenkönige") wurde abgeschlossen; ein zweiter, den skythischen Goldfunden und ihrer Restaurierung gewidmeter Film befindet sich in Arbeit.

Die Völkerkunde wird durch das fortschreitende Zusammenwachsen der Welt, die aus ihm resultierende Intensivierung der interkulturellen Kommunikation und die sich rasch vollziehenden sozialen Veränderungen vor die immer dringendere Aufgabe gestellt, außereuropäische Kulturen auch filmisch zu dokumentieren. Dieser Aufgabe konnte 1991, trotz der Finanzierung einer zusätzlichen völkerkundlichen Referentenstelle durch die DFG, nur in beschränktem Maße entsprochen werden. Angesichts wachsenden Bedarfs besonders aus den neuen Bundesländern werden auch in Zukunft die Anfragen im Bereich Völkerkunde die Kapazitäten des IWF übersteigen.

Die traditionellen Themenschwerpunkte liegen in der Völkerkunde in der Dokumentation des Alltagslebens, des Handwerks und im rituellen Bereich. Daneben wurden im Berichtsjahr neue Themen, wie Arbeitsorganisation und Ethnizität, in Angriff genommen. Hierbei erfuhren neuere Erkenntnisse der Visuellen Anthropologie ihre praktische Umsetzung; damit entsprach das IWF Anforderungen, die vom Fach Völkerkunde immer wieder an das Institut herangetragen werden. Der Fachbeirat Völkerkunde hat die Tätigkeit des IWF in diesem Bereich bestätigt.

Die Arbeiten an den von der DFG finanzierten Großprojekten "Kameruner Grasland" und "Mexiko" wurden fortgesetzt; die Bearbeitung neuer Projekte (Burkina Faso, Nigeria) hat begonnen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Sichtung historischer Aufnahmen aus dem Bereich Ethnologie, die u. a. aus den neuen Bundesländern dem IWF zur Bearbeitung und Veröffentlichung überantwortet wurden.

Im Bestreben, dem internationalen Diskussionsstand in der Visuellen Anthropologie Rechnung zu tragen und die Produktion des IWF der Fachwelt bekannt und zugänglich zu machen, haben Mitarbeiter mehrere Kongresse im In- und Ausland besucht; der unmittelbare Kontakt zum Fachpublikum brachte dem IWF Bestätigung ein und führte zur Ausdehnung seiner Arbeit.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Völkerkunde der Universität Göttingen bot ein zweiwöchiger Filmkurs im Sommer 1991 Studenten der Völkerkunde einen Einblick in die ethnographische Filmarbeit.

In der Volkskunde haben die politischen und sozialen Veränderungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu neuen Arbeitsschwerpunkten geführt.

Mit Öffnung der deutsch-deutschen Grenze wurde die Dokumentation des sich abzeichnenden rapiden Wandels der Volkskultur in den neuen Bundesländern besonders vordringlich. Filmaufnahmen, die sich unmittelbar als unaufschiebbar erwiesen, haben angefangen. Darüber entstand in enger Kooperation mit ost- und westdeutschen Fachvertretern ein Prioritäten-Katalog. Da sich die Finanzierung einer systematischen Dokumentation auf diesem Gebiet aus laufenden Haushaltsmitteln des IWF nicht ermöglichen ließ, wurde — nach Abklärung mit dem Fachbeirat Volkskunde — ein DFG-Antrag auf Drittmittel-Zuschuß erarbeitet.

Im Rahmen der 1990 begonnenen Dokumentation der Kultur der Ungarn-Deutschen wurden, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, zwei Filme aus dem Norden des Landes fertiggestellt und 1991 in Budapest mit großem Erfolg uraufgeführt. Die Vorbereitung der Dokumentation deutscher Volkskultur in Südungarn konnte — nach Sicherstellung der Finanzierung — im Berichtsjahr beginnen. Als ebenso vordringlich sah der Fachbeirat Volkskunde Projekte zur Kultur der Deutschen in Rumänien und der zerfallenden Sowjetunion an; sie befinden sich im Planungsstadium.

Einen neuen Schwerpunkt bildete seit 1990 das Projekt "Filmdokumentation von Volkskultur in Baden". Durch eine Zuwendung der "Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg" ließ sich die Finanzierung des aus sechs Einzelthemen — Brauchtum und Handwerk — bestehenden Projekts absichern. Drei Filme wurden 1991 abgeschlossen, drei weitere befinden sich in Arbeit.

Im Rahmen des 1986 begonnenen Projekts "Volkskundliche Filmdokumentation in Niedersachsen" veröffentlichte das IWF bislang fünf Filme; drei weitere Filme schließen das Projekt 1992 ab.

Eine Reihe der genannten Volkskunde-Projekte — wie das Niedersachsen-Projekt — ließ sich nur mit Hilfe von wissenschaftlichen Mitarbeitern, die aus Drittmitteln finanziert werden, realisieren; in Zukunft wird das IWF verstärkt auf die Einwerbung zusätzlicher Personalmittel angewiesen sein, wenn es dem dringenden Bedarf entsprechen will.

Auch im Fach Zeitgeschichte sieht sich das IWF nach der Wiedervereinigung Deutschlands mit einer Reihe neuer Aufgaben konfrontiert. In der DDR war die vom IWF entscheidend mitgeprägte Methode der wissenschaftlichen Analyse und Edition überlieferter Wochenschauen und Dokumentarfilme, z. B. aus der NS-Zeit, nie praktiziert worden, wohl nicht zuletzt deswegen, weil sie zur Hinterfragung der eigenen Propaganda-Praxis geführt hätte. Der Fachbeirat Zeitgeschichte richtete 1991 an Geschäftsführung und Aufsichtsrat des IWF den dringenden Appell, eine zusätzliche, notfalls zeitlich befristete Referenten-Stelle für DDR-Geschichte einzurichten, leider ohne Erfolg.

Das Pilotprojekt "17. Juni 1953", eine historisch-kritische Edition aller verfügbaren Film-, Foto- und Tonquellen zu den Berliner Ereignissen, noch vor der "Wende" aus Drittmitteln (Personal- und Sachkosten) begonnen und seit 1990 mit erheblicher Unterstützung durch das Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen realisiert, stand am Ende des Berichtsjahres unmittelbar vor dem Abschluß (sechs Videokassetten bzw. eine Bildplatte, Computersteuerung, Begleitbuch).

Mit der deutsch-deutschen Nachkriegs-Problematik beschäftigte sich auch der vom IWF veranstaltete, von der DFG geförderte internationale IAMHIST-Kongreß, bei dem u. a. erstmalig Analysen west- und ostdeutscher Nachrichtenfilme aus der Zeit des Kalten Krieges vorgelegt wurden. Eine Editionsreihe ausgewählter Filmmaterialien — auf Werkvertrags-Basis, nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln — ist in Planung.

Die redaktionelle Bearbeitung eines Begleitbuchs zum wichtigsten antisemitischen NS-Propagandafilm "Der ewige Jude" wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Der von Hochschullehrern des Fachs Zeitgeschichte wiederholt geforderten Methodologie-Diskussion zum Thema "Film-analyse" kam das IWF 1991 mit einer ersten Fachtagung im Hause nach.

3.4.1 Veröffentlichte Filme

Nagybörzsöny — Ein deutsches Dorf in Ungarn (C 1785)
Nagybörzsöny — A German Village in Hungary
F. Simon, Göttingen. Th. Hoffmann, J. Birinyi, Budapest. H. Ottenjahn, Cloppenburg. IWF, Göttingen.
Prod.: 1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt. u. Orig.), 381 m, 35 min.

Nagybörzsöny/Deutschpilsen liegt südlich von Budapest und gilt als deutsche Siedlung. Deutsche Bergleute bauten hier seit dem 13. Jh. Gold und Silber ab. Nach Aufgabe des Bergbaus im 18. Jh. und Zerfall der Weinbaukultur im 19. Jh. geriet das Dorf in wirtschaftliche Isolation. Nach dem 2. Weltkrieg ging der Gebrauch der deutschen Sprache stark zurück. Der Film zeigt Bauten der frühen Weinbaukultur, die Kirchen, die zwei Heimatmuseen, eine Köhlerei im Walde und führt durch Gespräche und Erinnerungen zum Sprachgebrauch und zur Problematik der deutschen Muttersprache. Organisierte Pflege der Tradition wird in Szenen über eine Probe des Frauenchores und der deutschen Tanzgruppe vorgestellt.

Deutsch oder Ungarisch? Vecsés — Ein Dorf bei Budapest (C 1786)

German or Hungarian? Vecsés — A Village near Budapest
F. Simon, Göttingen. Th. Hoffmann, J. Birinyi, Budapest.
H. Ottenjahn, Cloppenburg. IWF, Göttingen.
Prod.: 1990, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt. u. Orig.), 459 m,
42 min.

Durch Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von Kraut ist Vecsés landesweit als wohlhabendes Dorf bekannt. Der Film stellt die Frage der Identität der deutschen Bewohner des Dorfes. Hierbei werden verschiedene Lebenssituationen gezeigt: Verarbeitung von Kraut, Vermarktung in Budapest, Verarbeitung von Weintrauben für den Eigenbedarf, die LPG als Wirtschaftsfaktor und Kulturträger, Pflege der Tradition in der Tanzgruppe, Deutschunterricht in der Schule und eine deutsche Hochzeit. Durch Interviews wird das Bild abgerundet.

Mitteleuropa, Schleswig — Anfertigung eines Wagenrades (E 3106)

Central Europe, Schleswig — Constructing a Wagon-wheel
A. Lühning, Schleswig. IWF, Göttingen.
Prod.: 1969, Publ.: 1991. SW, T (Komm., dt.), 938 m, 86 min.
Ausführliche Darstellung aller Arbeitsvorgänge vom rohen Holz bis zum fertig beschlagenen Rad in einer Stellmacherei: Drechseln und Bohren der Nabe, Sägen und Hobeln der Speichen, Sägen und Bohren der Felgen, Zusammenfügen aller Teile. Aufziehen von Eisenringen und Reifen in der Schmiede.

Maanyan-Dayak (Indonesien — Südostkalimantan) — Tiwah. Totenfest in Dorong (E 3132)

Maanyan-Dayak (Indonesia — Southwest-Kalimantan) Tiwah. Death Ceremony in Dorong
S. Balbach, Frankfurt. F. Simon, Göttingen. IWF, Göttingen.
Prod.: 1984, Publ.: 1991. F, T (Orig., Komm., dt.), 459 m,
42 min.

Der vor zwei Jahren verstorbene Mann Hermanto Juris wird anlässlich eines Totenfestes (Tiwah), das sechs Tage andauert, endgültig verabschiedet und in das Totenreich geleitet. Die vom Gewohnheitsrecht (Adat) verbindlich vorgeschriebene Zeremonie wird von sechs Priesterinnen (Wadian) durchgeführt. Am Fest beteiligen sich außer der Familie auch die weitere Verwandtschaft, Freunde und Bekannte.

Ebrû — Türkisches Marmorpapier (C 1767)

Ebrû — Turkish Marbled Paper

D. Kleindienst-Andrée, Göttingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1979, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 362 m, 33 1/2 min. Nach kurzem historischem Abriß zeigt die Ebrû-Künstlerin Azade Akar aus Istanbul die Entstehung überlieferter türkischer Marmorpapier-Muster. Blätter der Künstler Mustafa Düzgünman und Niyazi Sayin ermöglichen einen Vergleich. Vorbereitung des Schleimgrundes aus Tragant-Gummi in einer flachen, rechteckigen Wanne, Vorstellung von Farben und Gerät. Bei der Technik des Marmorierens, einem Tunkverfahren, werden auf den gallertartigen Marmoriergrund mit Wasser angemischte Pigmentfarben aufgespritzt oder aufgetropft. Eine Zugabe von Ochsen-galle bewirkt, daß sich die Farben auf der Oberfläche ausbreiten und sich weder untereinander noch mit dem Schleimgrund vermischen. Mit Nadeln oder Kämmen werden sie in bestimmte Formen gezogen und schließlich auf ein darübergerlegtes Papier übertragen, mit dem sie von dem Grund abgehoben werden.

Bau einer Ruka (D 1758)

Building a Ruka

P. Hirsch-Reinshagen, Santiago. Bearb.: IWF, Göttingen.

Prod.: 1986, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt.), 288 m, 26 1/2 min. Der Bau einer Ruka, eines traditionellen Mapuche-Hauses, kann nur in Zusammenarbeit mehrerer Männer realisiert werden. Während einiger Tage werden Baumaterialien — "bki"-Lianen, Eukalyptus-Holz, "rüme"-Binsen und "küna"-Schilf — zusammengetragen. Abriß einer alten Ruka, Erstellen des Rohbaus, Abdecken mit Schilfrohr und Schilf.

Weberinnen in Ahuiran — Michoacán, Mexiko (C 1762)

Weavers in Ahuiran — Michoacán, Mexico

B. Engelbrecht, Göttingen. U. Keyser, Hamburg. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, T (Orig., Komm., dt. od. engl.), 603 m, 55 1/2 min.

Die Weberinnen von Ahuiran stellen mit Rückengürtelwebgeräten schwarz-blaue Rebozos und weiße Tücher her. Besonders wenn die Ehemänner abwesend sind, sind sie auf den Verdienst aus ihrem Handwerk angewiesen. Die finanzielle Lage der Weberinnen wie auch der Käuferinnen führt dazu,

daß statt der Baumwolle immer mehr Acrylwohle benutzt wird. Die Frauen arbeiten oft in Gemeinschaft und unterhalten sich dabei. Sie nehmen die Hilfe ihrer Töchter in Anspruch, die so das Handwerk nach und nach erlernen. Verkauft werden die Rebozos in dem nahen Marktort Paracho.

Nuba Wrestling (D 1774)

Nuba-Ringen

R. Husmann, W. Sperschneider, Göttingen. Bearb.: IWF, Göttingen.

Prod.: 1984-1987, Publ.: 1991. F, T (komm., engl.), Videokassette, 42 1/2 min.

Der Film dokumentiert Nuba-Ringkampf-Veranstaltungen in einem urbanen Randgebiet von Khartum, Sudan. Neben der Wettkampforganisation werden einige Wettkämpfer und Club-Funktionäre in ihrem Alltagsleben vorgestellt. Es folgt die Darstellung eines Identitätskonfliktes über die am folgenden Freitag kämpfenden Mannschaften. Zuschauerreaktionen und Konsequenzen der Wettkampfleitung werden gezeigt. Am darauffolgenden Wettkamftag wird die Lösung des Konflikts angestrebt. Film mit Untertiteln.

Finkenmanöver im Harz (C 1787)

Bird-song Contest with Chaffinches in the Western Harz Mountains

U. v. d. Nahmer, Aurich. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt. u. Orig.), 406 m, 37 1/2 min.

In sieben Orten des West-Harzes finden alljährlich zur Pfingstzeit Gesangswettbewerbe mit gekäfigten Buchfinken statt. Der Film zeigt das Finkenmanöver 1989 in St. Andreasberg sowie Haltung und Wettkampfvorbereitung der Vögel. In ihrem Vereinslokal werden Hohegeißer Finken zu Entstehung und Geschichte des Brauches sowie den Wandlungen in der Brauchausübung befragt. Mit dem vereinsinternen "Absingen", dem offiziellen Ende der Finkensaison im Juni 1989, endet der Film.

Linus Pauling on His Life for Science and Peace. Interviewer: Hans Kuhn (G 225)

Linus Pauling über sein Leben als Forscher und Mahner für den Frieden, Interview-Partner: Hans Kuhn

G. Latzel, Riemerling. IWF, Göttingen.

Prod.: 1984, Publ.: 1991. F, T (Komm., en. u. Orig.), Videokassette, 58 min.

Frühes Interesse an den Grundlagen der Chemie — Studium und Lehrtätigkeit in den USA — Aufenthalt in Europa, u.a. bei A. Sommerfeld (München) — Quantenmechanische Ansätze zur Natur der chemischen Bindung — Beispiele für Paulings Arbeitsweise: Arbeiten zur Sichelzellenanämie, Entdeckung der Alpha-Helix-Struktur in Proteinen (Nobelpreis für Chemie

1954) — Engagement für den Frieden, Probleme in der McCarthy-Ära (Friedensnobelpreis 1962).

Friedrich Hund: Reminiscences of Robert S. Mulliken, Göttingen 1988 (G 232)

Friedrich Hund: Erinnerungen an Robert S. Mulliken, Göttingen 1988

F. Hund, Göttingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1988, Publ.: 1991. F, T (Orig.), Videokassette, 12 min. Aufgenommen für die Inaugurations-Veranstaltung der Robert S. Mulliken-Lectures der University of Chicago, 1988. Parallelität der Biographien von Mulliken und Hund, frühe Forschungen. Persönliche und wissenschaftliche Kontakte seit Mullikens Göttingen-Aufenthalt 1927. Frühe Tage der Molekular-Spektroskopie: experimentelle Ansätze bei Mulliken, theoretische bei Hund. Begegnung in den USA 1929. "Einigung über die Bezeichnung der Molekelzustände." Erinnerung an ein Treffen in Heidelberg 1930. (Mit persönlichen Fotos).

Quantenmechanik im Aufbruch — Friedrich Hund berichtet aus seinem Leben, Göttingen 1988 — Gesprächspartner: Helmut Rechenberg (G 239)

Origins of Quantum Mechanics — Friedrich Hund on his Life, Göttingen 1988 — Interviewed by Helmut Rechenberg
H. Rechenberg, München. IWF, Göttingen.

Prod.: 1988, Publ.: 1991. F, T (Orig.), Videokassette, 42 1/2 min.

Student in Marburg und Göttingen: Begegnungen mit Debye, Courant, Nelson, Nohl, Born, Bohr, Sommerfeld, Heisenberg, Ehrenfels, Landé, Frank, Hilbert. Erste Veröffentlichungen: "Das Atom als Vielteilchensystem", "Atommechanik I". Die "Göttinger Quantenmechanik" von Heisenberg, Born und Jordan. Habilitation 1925: "Hundsche Regel". Die Schrödinger-Gleichung 1926 als Schlüssel zum Verständnis der Molekel. Kopenhagen 1926/27: Heisenbergs Unbestimmtheitsrelation. Erste Begegnung mit Mulliken. Harvard Universität 1929: Nomenklatur der Molekel, Hund-Mulliken Molekel-Theorie. Professor in Leipzig 1929: Theorie der chemischen Bindung. Begegnungen mit Bloch (Metallische Leitung), Teller (Molekel) und Peierls (Kristallgitterelektronen). Anregungen von Höpke, Weizsäcker und Bonhoeffer. Lehrbuchautor der "roten Hunde". Nachkriegstätigkeit an den Universitäten Jena, Frankfurt/Main und Göttingen. Arbeiten über Elektronen in Kristallen. Nach der Emeritierung 1964 Beiträge zur Geschichte der Quantentheorie und allgemeinen Physik.

Troia — Wiederaufnahme der Ausgrabungen 1988/1989 (G 240)

Troia — Resumption of the Excavations 1988/1989

M. Emele, M. Korfmann, Tübingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1989, Publ.: 1991. F, T (Komm., dt. od. en.), Videokassette, 15 1/2 min.

Von den Arbeitsergebnissen Schliemanns, Dörpfelds und Blegens zu neuen Fragestellungen. Geomorphologische Untersuchungen zur Verlagerung von Küstenlinien und Flußläufen. Neu-Interpretation von Befunden im Schliemann-Graben. Neue Ausgrabungen im Bereich des westlichen Pinnacles, in der südlichen Verlängerung des Schliemann-Grabens und in der Untersiedlung. Geomagnetische Untersuchungen. Parallelität von hellenistischen und römischen Straßenfluchten. Erste Arbeiten im Großen Theater nordöstlich des Burgbergs. Aufnahmen vom Modell der Stadt, Orientierungspläne. Grabungsleitung: Prof. Dr. Manfred Korfmann, Universität Tübingen.

Troia — Ausgrabungen 1990 (G 241)

Troia — Excavations 1990

M. Korfmann, M. Emele, Tübingen. IWF, Göttingen.

Prod.: 1990, Publ. 1991. F, T (Komm., dt. u. Orig.), Videokassette, 26 1/2 min.

Labors und Archäologenunterkünfte — computergestütztes Vermessungssystem — Elcovision — Untersuchungen im Schliemann-Graben: Haus 128, "Steinkiste" in D4, Holzpfosten und Profil in D5; Restaurierungsarbeiten — Untersuchungen am westlichen Pinnacle: Reibestein, Tongefäße — Freilegung der Verteidigungsmauer von Troia III in D7 — römerzeitliche Funde in D9, D10 und H17 — architektonische Aufnahme der Verteidigungsmauer von Troia VI — Dokumentation des Heiligtums — Terracotten — Informationen für Tourismus und Presse — Besuch in der Troas. Mit Luftaufnahmen und Orientierungsplänen.

3.4.2 Fachkongresse

- "Der amerikanische Dokumentarfilm als Gegenstand und Quelle kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschung", März, Blaubeuren (Dr. Dolezel)
- "Arbeitsgruppe Film" der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Mai, Freiburg (Dr. Engelbrecht, Dr. Husmann als Leiter der AG)
- "AVM/GMW-Tagung", Juni, Göttingen (Dr. Dolezel als Organisator der AG Außenbeziehungen; Dr. Engelbrecht; Dr. Husmann als Organisator der AG Geistes- und Sozialwissenschaften)

- Fachkonferenz "Filmanalyse", Juli, Göttingen, IWF, (Dr. Dolezel als Organisator)
- International IAMHIST-Conference "Cold War in Retrospect: Film and Video Sources", Juli, Göttingen: IWF (Dr. Dolezel als Leiter)
- Tagung der Landesbildstellen-Leiter Niedersachsen, August, Göttingen (Dr. Dolezel, Vortrag und Filmvorstellung)
- "International Congress of Americanists", Juli, New Orleans (Dr. Engelbrecht, Filmvorstellung und Vortrag)
- Tagung "Deutsche Gesellschaft für Volkskunde", September, Hagen (Roters)
- Jahrestagung "Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde", Oktober, München (Dr. Engelbrecht, Filmvorstellung und Vortrag; Dr. Husmann als Leiter der AG-Film der DGV, Filmvorstellung)
- Gründungsversammlung der deutschen IAMHIST-Sektion "Deutsche Gesellschaft für Film und Geschichte", Oktober, Hannover (Dr. Dolezel)
- "Internationale Medientage", Leipzig, November (Dr. Engelbrecht, Filmvorstellung; Dr. Husmann, Filmvorstellung)
- Jahrestagung "American Anthropological Association", November, Chicago (Dr. Engelbrecht, Filmvorstellung)
- "Internationale Matri-Gespräche", Dezember, Matri/Österreich (Dr. Simon, Vortrag und Filmvorstellung)

3.4.3 Lehrveranstaltungen

Dr. Stephan Dolezel:

- Januar, Flensburg, Lehrerfortbildungs-Seminar: Filmquellen zur "Umerziehung" in Deutschland nach 1945.
- Dezember, Helsinki, Helsinkin Elokuvapaja, Fortbildungsveranstaltung: Grundmuster der NS-Filmpropaganda.

Dr. Beate Engelbrecht:

Institut für Völkerkunde, Universität Göttingen

- WS 1990/91 Feldbau als kulturelles Ereignis
- SS 1991 Theorie und Praxis des ethnographischen Films
- WS 1991/92 Zukunftschancen des Weberei-Handwerks

Dr. Rolf Husmann:
Institut für Völkerkunde, Universität Göttingen

- SS 1991 Analyse ethnographischer Filme
- WS 1991/92 Fotografie in der Ethnologie

3.4.4 Publikationen

Dr. Beate Engelbrecht:

1991 "Töpferei von Patamban (Michoacán, Mexiko)." In: Lüdtke, Hartwig und Rüdiger Vossen (eds.) Töpfereiforschung — archäologisch, ethnologisch, volkskundlich: Beiträge des internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. Töpferei- und Keramikforschung Bd.2:179-200.

3.5 DOKUMENTATION/PUBLIKATION

3.5.1 Dokumentation

Neben dem bisherigen Standort der AV-Mediendatenbank des IWF beim Bibliotheksrechenzentrum für Niedersachsen (BRZN) wurde ein Kooperationsabkommen in bezug auf die psychologischen Filme des IWF mit der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) der Universität Trier vorbereitet. Das Abkommen sieht vor, daß alle einschlägigen IWF-Filme aus dem Fach Psychologie und dessen Bezugswissenschaften in der Datenbank PSYINDEX beim Host DIMDI aufliegen werden. Das Abkommen wird in Kürze unterschrieben.

Es ist vorgesehen, die Verwaltung der IWF-Mediendatenbank ab 1993 in eigener Regie zu betreiben. Die dafür notwendigen Planungsarbeiten sind gut angelaufen. Der für dieses Vorhaben entwickelte Zeitfahrplan kann voraussichtlich eingehalten werden. Unbeschadet dieser Entwicklung bleibt unsere Datenbank weiterhin über 1993 hinaus beim BRZN recherchierbar.

Der Informationsdienst wurde im Berichtsjahr weiterhin stark beansprucht. Es wurden 671 Anfragen (1990 = 645) aus 35 Bereichen bearbeitet. Die Top Ten:

- 1) Medizin = 121
- 2) Biologie = 87
- 3) Ethnologie = 76
- 4) Psychologie = 53
- 5) Technik = 31
- 6) Geschichte = 24
- 7) Ökologie = 20
- 8) Gesellschaft = 15
- 9) Geowissenschaften = 14
- 10) Physik und Landwirtschaft = je 13

3.5.1.1 Filmkataloge

Neuerscheinung:

Ethnologie Asien 1991, Auflage 3000

Nachträge zu den Katalogen:

Astronomie/Geowissenschaften, Auflage 1000

Biologie, Auflage 2000

Ethnologie, Afrika, Amerika, Australien/Ozeanien,
Auflage 3000

Ethnologie, Europa, Auflage 1500

Kulturgeschichte, Auflage 1000

Mathematik, Auflage 1000

Technik, Auflage 1500

Medizin, Auflage 3000

Psychologie, Auflage 2000

Unveränderte Nachdrucke:

Biologie 1986 — 1000 Stück

Ethnologie Europa 1985 — 600 Stück

Psychologie 1986 — 800 Stück

Sport 1983 — 500 Stück

Technik 1982 — 800 Stück

Zeitgeschichte 1984 — 300 Stück

Nachtrag Ethnologie, (Afrika, Amerika, Austr./Ozeanien),
Sept. 1990 — 1500 Stück

Nachtrag Psychologie, Sept. 1990 — 1000 Stück

Nachtrag Technik, Sept. 1990 — 1000 Stück

3.5.2 Publikationen

Für die Zeitschriftenreihe Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen wurde eine umfassende Neugestaltung vorbereitet und auch durchgeführt. Insgesamt ist diese Reihe dadurch sehr viel bibliotheksfreundlicher geworden. Die Heftnumerierung fiel weg, die Serienzählung wurde zugunsten der Bandzählung abgeschafft. Die Sektionen werden in gebundener Form an die Bibliotheken abgegeben, und zwar im DIN A5-Format.

Die AG Printmedien hat darüber hinaus in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Publikationen konzeptionelle Vorarbeiten für eine erheblich erweiterte Palette neuer Verlagsprodukte geleistet, von denen die ersten voraussichtlich schon 1992 realisiert werden können.

Die Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen erschienen 1991 in insgesamt 58 Einzelheften sowie zwei Sammelbänden.

BCD-Texte
C 1765

E-Texte
E 682, E 683, E 685, E 686, E 749, E 2789, E 2924,
E 2925, E 3112

Quellenarchivtexte
A 1009, A 1003, A 1007, A 1010, A 1012, A 1023,
A 1025, A 1029, A 1030, A 1035, A 1037, A 1041,
A 1055, A 1056, A 1057, A 1058, A 1061, A 1063,
A 1064, A 1065, A 1066, A 1067, A 1068, A 1069,
A 1070, A 1073, A 1074, A 2001, A 2028, A 2029,
A 2030, A 2031, A 2032, A 2033, A 2034, A 2035,
A 2036, A 2037, A 2038, A 2039, A 2040, A 2041,
A 2042, A 2043, A 2045, A 2046, A 2047, A 2048

Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen, Sektion Ethnologie, Sonderserie 7, 1-14, 1987-89, geb. Band

Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen, Sektion Ethnologie, Serie 16, 1988-1990, geb. Band

Die Texte verteilen sich auf die Referate wie folgt: Psychologie II — ein Text, Naturwissenschaften — vier Texte, Ethnologie — fünf Texte zu veröffentlichten Filmen plus 48 Texte zu Materialien aus dem Quellenarchiv.

In der Zeit bis 31. Dezember 1991 gingen 15 Manuskripte ein. Davon entfallen sechs auf die Abt. Biowissenschaften I, einer auf die Abt. Biowissenschaften II und je vier auf die Abteilungen Kulturwissenschaften und Natur- und Ingenieurwissenschaften.

3.5.3 Fachkongresse

— "Deutscher Dokumentartag", Oktober, Ulm (Dr. Carlson, Feindt)

4. ENTWICKLUNG FILM- UND VIDEOTECHNISCHER APPARATUREN

Im Berichtszeitraum wurden acht Entwicklungsvorhaben bearbeitet; ein Vorhaben (EW 2368) wurde abgeschlossen.

EW 2368 — Steuergerät für Arri-Techno 35/Camematic
Die Arbeiten sind abgeschlossen. Es stehen fünf weitere Geräte zur Verfügung.

EW 2781 — TV-Interface
Die Arbeiten werden nach Bedarf und freier Kapazität weitergeführt.

EW 2811 — Auflagemaß-Prüfeinrichtung
Verwendungsbereich: Allgemeine Aufnahmetechnik
Wegen vorhabensgebundener Arbeiten in der Werkstatt konnten die Arbeiten nur verzögert fortgesetzt werden.

EW 2841 — Einzelbild-Aufnahmesteuerung
Verwendungsbereich: Produktionstechnik, Videotechnik
Zweck der Aufnahmesteuerung ist das Programmieren digitaler Bilder und Einzelaufnahmen auf Betacam. Die Steuerung besteht aus Schnittstellenwandler (Hardware) und zwei Software-Teilen (Aufruf und Aufnahme von Bildern). Das Vorhaben ist abgeschlossen.

EW 2851 — Blitzgerät
Verwendungsbereich: Biologische Zeitdehner-Aufnahmen
Das Gerät soll in der Lage sein, mit voller Leistung bis zu 150 Blitze pro Sekunde über einen Zeitraum von mindestens 30 Sekunden abzugeben (bei reduzierter Leistung bis zu 500 Blitze pro Sekunde). Das Gerät muß transportabel und über Akku mit Wechselrichter auch im Freiland zu betreiben sein. Vorhaben ist abgeschlossen.

EW 2861 — Zellkultur-Aufnahmekammer
Verwendungsbereich: Mikroaufnahmen in Medizin, Biologie, Biotechnologie
Zur Aufnahme verschiedener Zellkulturen für mehrere Vorhaben mit inversen Mikroskopen werden Zellkultur-Aufnahmekammern benötigt, die sterilisierbar sein müssen. Darüber hinaus sind flexible Handhabung und Einsatzfähigkeit erforderlich.

EW 2871 — Begasungseinrichtung

Verwendungsbereich: Mikroaufnahmen in Medizin, Biologie, Biotechnologie

Für die Aufrechterhaltung des pH-Wertes in Kulturmedien und Zellkulturen ist eine kontinuierliche Begasung während der Filmaufnahmen am Mikroskop über größere Zeiträume erforderlich. Die Begasungseinrichtung ist für verschiedene Zellkultur-Kammern vorgesehen.

EW 2881 — Komponenten-Video-Studio

Verwendungsbereich: Elektronische Aufnahme, Bearbeitung, Wiedergabe

Das jetzige Composite-Video-Studio wird Ende des Jahres auf Komponenten-Technik umgestellt. Die notwendigen Geräte werden über den Investitions-Haushalt beschafft. Folgende Entwicklungsarbeiten ergeben sich: Erstellung eines Aufbau-Konzeptes mit allen Funktions- und Verdrahtungsplänen; Entwicklung von fehlenden Geräten, wie Meß-Kreuzschiene, Verstärkermodule, Steuereinheiten; praktischer Aufbau aller Geräte-Komponenten und Inbetriebnahme.

5. KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Als zentrale Serviceeinrichtung für wissenschaftliche Audiovision in der Bundesrepublik Deutschland hat das IWF die Aufgabe, die Wissenschaftler in Forschung und Lehre kontinuierlich über die Dienstleistungen des Hauses zu informieren. Die heterogene, sich stets wandelnde Wissenschaftslandschaft bedarf der Pflege. Lange bekannte Kooperationspartner sollen auf dem laufenden gehalten, neuen Wissenschaftlern muß die Arbeit des IWF bekannt gemacht werden. Dies betrifft besonders die fünf neuen Bundesländer, die dank der Veränderung der politischen Verhältnisse nun auch die Serviceleistungen des IWF ungehindert in Anspruch nehmen können.

Die Kommunikationswege zwischen Ost und West sind noch nicht geebnet, geschweige den eingefahren. Vor allem die "innerdeutschen Beziehungen" sind neu zu knüpfen, lose Verbindungen zu festigen. So wurde das Jahr 1991 zum Jahr der persönlichen Kontakte.

Die Arbeit des Referats Öffentlichkeitsarbeit war stark geprägt von der persönlichen Präsenz bei zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen. Es fungierte als Organisationszentrale oder Mitgestalter mehrerer größerer Tagungen. Darüber hinaus richtete sich besonderes Augenmerk auf die Information politischer Entscheidungsträger, die es für die neue Situation im wissenschaftlichen AV-Bereich zu sensibilisieren galt.

5.1 Presse und Medien

Presse, Funk und Fernsehen sind als Mediatoren für die allgemeine Öffentlichkeit unverzichtbar und werden deshalb regelmäßig über alle Ereignisse informiert. Im Jahr 1991 erschienen sechs Pressemitteilungen. Drei Pressekonferenzen und mehrere Hintergrundgespräche erläuterten die Arbeit des IWF sowie die aktuellen Veranstaltungen im Hause.

Mit neuem Erscheinungsbild wurde nach längerer Pause wieder ein Exemplar der Zeitschrift IWF aktuell herausgegeben. Die Zeitschrift ist als Magazin konzipiert und informiert über Arbeit und Produkte des IWF.

5.2 Messen und Ausstellungen

Mit einer Showcase-Collection von über 50 Filmen präsentierte sich das Institut auf der diesjährigen Hannover Messe INDUSTRIE. Als Attraktion war eine Geräteeinheit aus dem

Arbeitsbereich Mikrokinematographie auf dem Stand aufgebaut. Unter dem Mikroskop, und kontrastverstärkt am Videomonitor, konnte man das Wachstum des Pollenschlauchs einer einheimischen Lilienart beobachten. Neben den Mitarbeitern aus Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb standen im Wechsel Kollegen aus Wissenschaft und Technik als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei der Geotechnika in Köln stellte Dr. Thomas Schledding die Filmdokumentation des Kontinentalen Tiefbohrprogramms im Rahmenprogramm vor.

Informationsstände unterhielt das IWF während der Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft Forschungseinrichtungen Blaue Liste (AG-BL) in Bonn und anlässlich der ersten Internationalen Hochschultage für Medien und Kommunikation im November in Leipzig sowie bei mehreren Fachkongressen.

5.3 Festivals

Auch in diesem Jahr hat das IWF wieder den internationalen Vergleich auf Filmfestivals gesucht. 15 Wettbewerbe wurden mit 35 Filmen beschickt. Ein Mitarbeiter wirkte als Juror bei der Semana Internacional de Cine Científico (SICIC) in Ronda, Spanien.

5.4. Fachkongresse

Der Fachkongreß ist die klassische Öffentlichkeit für den Wissenschaftler. Deshalb sucht das IWF den Kontakt zur Fachwelt dort, wo Wissenschaftler ihre neuesten Ergebnisse vorstellen. Mitarbeiter des IWF haben im Berichtsjahr an über 30 Kongressen teilgenommen, um ihr Wissen zu aktualisieren und das Haus darzustellen. An fünf Veranstaltungen beteiligte sich das Referat Öffentlichkeitsarbeit mit flankierenden Maßnahmen.

Im folgenden finden Sie eine kleine Auswahl der Kongresse mit IWF-Beteiligung, soweit sie nicht schon in den "Berichten aus den Abteilungen" aufgeführt sind.

- "10. Symposium Morphologie, Anatomie und Systematik", Februar, Göttingen. Der Filmabend zum Symposium führte 130 Gäste ins IWF.
- "Universities and Public Relations", Mai, Berlin (Dr. Uliczka)

- Gründungstagung "Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft", Juni, Göttingen. Diese Veranstaltung wurde von Mitarbeitern des IWF organisiert.
- "XIV. International IAMHIST Conference", Juli, Göttingen. Für die Tagung der International Association for Audiovisual Media in Historical Research and Education war das IWF Gastgeber und Organisator.
- "Interactive Multimedia '91, Conference of Society for Applied Learning Technology", August, Arlington, USA, (Dr. Rudolph)
- "AV-Medien in der Medizin", Oktober, Göttingen. Das Symposium incl. Begleitprogramm wurde vom IWF ausgerichtet und durch die Abteilung Biowissenschaften II federführend organisiert.
- 1. Internationale Hochschultage für Medien und Kommunikation, November, Leipzig
- Eine Informationsveranstaltung für IWF-Mitarbeiter gab es am 7. Mai im Hause. Dr. Alan MacFarlane, Cambridge, führte sein interaktives System zur Bildplattensteuerung durch Computer vor.

5.5 Gäste und Kontakte

Die Besucherzahlen sind auch in diesem Berichtsjahr gestiegen. Filmfachleute, Wissenschaftler, Studenten und Laien frequentierten das IWF. Besonders die zahlreichen Veranstaltungen zogen Gäste aus dem In- und Ausland an.

Aus den Reihen politischer Entscheidungsträger konnte das Institut zu Jahresbeginn vier Vertreter der Niedersächsischen FDP begrüßen. Im Herbst, anlässlich des Symposium "AV-Medien in der Medizin" besuchte die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Helga Schuchardt, das IWF. Bei einem Rundgang durch das Haus gewann sie Einblick in Arbeitsmöglichkeiten und einzelne Projekte. Im Gespräch mit der Ministerin wurden die Aufgaben des Instituts geschildert und seine Rolle in der wissenschaftlichen Audiovision in der Bundesrepublik Deutschland und speziell im Sitzland Niedersachsen sowie die Ausweitung seiner Leistungen auf die fünf neuen Bundesländer mit allen bevorstehenden Konsequenzen erläutert.

6. KOOPERATIONEN

Die wissenschaftliche, medienbezogene und organisatorische Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Institutionen und Organisationen wird vom Institut mit Nachdruck betrieben. Institutsleitung und Mitarbeiter nahmen auch 1991 viele Gelegenheiten wahr, Kontakt und Austausch mit befreundeten Einrichtungen weiter zu entwickeln und neue Kooperationspartner zu gewinnen. Hier seien nur einige Beispiele genannt.

Das IWF hat sich maßgeblich an der Gründung der "Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft" (GMW) beteiligt. Bereits im Vorjahr wurden bei einer großen Tagung die Weichen gestellt. Weitere Vorbereitungssitzungen folgten. Im Juni 1991 wurde in Göttingen im Rahmen eines Kongresses, der im wesentlichen vom IWF organisiert worden war, die neue Gesellschaft gegründet. Die 188 Gründungsmitglieder beschlossen die vorgelegte Satzung und entschieden sich für Göttingen als Sitz der Gesellschaft. Dem fünfköpfigen Vorstand gehören neben Prof. Karl Friedrich Reimers (München/Leipzig) und Dipl.-Ing. Hajo Spoerhase (Frankfurt) auch Dr. Hans-Karl Galle (Göttingen), Dipl.-Psych. Irene Vollmer (Bielefeld) und Prof. Helmut Korte (Braunschweig) an. Mehrere IWF-Mitarbeiter engagieren sich aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen der GMW.

Die "International Scientific Film Association" (ISFA) kam im März zu einer außerordentlichen Versammlung in Paris zusammen, bei der die Umstrukturierung vorbereitet und neue Statuten entworfen werden sollten. Jan T. Goldschmeding (Utrecht) und Werner Große (IWF, Göttingen) wurden beauftragt, die Satzung en detail auszuformulieren. Sie wurde beim Kongreß im September des Berichtsjahrs beschlossen.

Im November wurde die "Arbeitsgemeinschaft Forschungseinrichtungen Blaue Liste" (AG-BL) gegründet. Das IWF beteiligte sich an der Gründungsversammlung in Bonn, die vornehmlich der Präsentation und Vorstellung der Mitglieder diente. Die neue Arbeitsgemeinschaft will als Kontakt- und Informationsbörse ihrer angegliederten Einrichtungen fungieren und gemeinsame Interessen vertreten. Zusammengeschlossen haben sich Forschungsservice-Institutionen und Forschungseinrichtungen, die von Bund und Ländern institutionell gefördert werden. Bei kontinuierlichem Wachsen der AG-BL könnte die Wissenschaftslandschaft der BRD eine deutliche Verschiebung der Gewichte erfahren.

Eine Reise zur Herstellung und Pflege von Kontakten in Übersee führte den Leiter der Medienproduktion, Dr. Hartmut Rudolph, im Juli/August 1991 in die USA. Er besuchte das Audio-Visual Center der Indiana University, die Audiovisual Services der Pennsylvania State University und das Department of Tropical Public Health der Harvard School in Boston. Bei der Firma Videodiscovery Inc. in Seattle, die die erste zellbiologische Bildplatte des IWF in den USA vertreibt, wurden Möglichkeiten zur Übernahme weiterer IWF-Bildplatten ausgelotet.

7. VERTRIEB

Zum Jahresende 1991 umfaßte das Verleiharchiv bei 6.423 Titeln (davon 1.633 W-Filme) 14.464 Kopien. Der Vorrat an Verkaufskopien belief sich auf 5.145 Stück.

Im Verleih konnte die rückläufige Tendenz, die in den Vorjahren teilweise zweistellige Prozentsätze erreicht hatte, erstmals umgekehrt werden. Insgesamt ist der Verleih von 1990 und 1991 um 5,2 Prozent gestiegen. Demgegenüber hatte der Rückgang von 1989 auf 1990 noch 4,6 Prozent betragen. Durch die im Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Verleihergebnisse ist für 1992 eine Konsolidierung der Absatzzahlen zu erwarten. Aufgrund einer wachsenden Anzahl von Neukunden kann jedoch auch für das Folgejahr mit einer weiteren Steigerung gerechnet werden.

Der Verkauf ist gegenüber 1990 zwar um 10,9 Prozent zurückgegangen. Doch angesichts der sensationellen Verkaufssteigerung von 273 Prozent im Jahre 1990 bleiben Stückzahlen sowie auch Ertragswerte weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Rückgang erklärt sich in 1991 durch das Ausbleiben von Großaufträgen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist davon auszugehen, daß sich der Abnehmerkreis der Käufer erheblich erweitert hat und unsere Verkaufsfördermaßnahmen im Verbund mit flexibler Preisgestaltung zum Erfolg führten.

Im Berichtsjahr sind 44 Lizenzgeschäfte (ohne reine Vertriebslizenzen) in Bezug auf 111 Medien ertragswirksam geworden. Gegenstand der Lizenzgeschäfte war zum ganz überwiegenden Teil die Vergabe von Senderechten an einzelnen Einstellungen und Sequenzen. Die Länge dieser Einstellungen und Sequenzen betrug zu ca. 59 Prozent weniger als eine Minute, zu ca. 29 Prozent von ein bis drei Minuten und zu ca. 12 Prozent mehr als drei Minuten.

7.1 Vertriebsergebnisse im Berichtsjahr 1991 nach Fachbereichszuordnung der Medien

7.1.1 Verleih in Stück (Film- und Videokopien)

| | B-C-D-Reihe | E-Reihe | G-, K-Reihe | W-Reihe | Gesamt |
|---------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|---------------|
| Biologie | 3.961 | 2.565 | 1 | 655 | 7.182 |
| Medizin | 2.380 | 189 | — | 1.009 | 3.578 |
| Psychologie/ Pädagogik | 1.403 | 20 | 8 | 1.079 | 2.510 |
| Naturwiss. | 557 | 73 | 3 | 670 | 1.303 |
| Ingenieurwiss. | 143 | 107 | — | 71 | 321 |
| Geschichte | 9 | 2 | 472 | 108 | 591 |
| Ethnologie | 289 | 1.359 | — | 356 | 2.004 |
| sonstige Fachbereiche | 19 | — | 5 | 29 | 53 |
| Gesamt | 8.761 | 4.315 | 489 | 3.977 | 17.542 |

7.1.2 Verkauf in Stück (Film- und Videokopien)

| | B-C-D-Reihe | E-Reihe | G-, K-Reihe | W-Reihe | Gesamt |
|---------------------------|--------------|------------|-------------|------------|--------------|
| Biologie | 616 | 152 | 1 | 1 | 770 |
| Medizin | 538 | 10 | — | 2 | 550 |
| Psychologie/ Pädagogik | 201 | 2 | 3 | 77 | 283 |
| Naturwiss. | 110 | 3 | — | 49 | 162 |
| Ingenieurwiss. | 83 | 8 | — | — | 91 |
| Geschichte | — | — | 52 | — | 52 |
| Ethnologie | 40 | 124 | — | 1 | 165 |
| sonstige Fachbereiche | 2 | — | 1 | — | 3 |
| Gesamt | 1.590 | 299 | 57 | 130 | 2.076 |

7.2 Vertriebsergebnisse im Fünfjahresvergleich 1987-1991 nach Beziehergruppen

7.2.1 Verleih in Stück (Film- und Videokopien)

| | 1991 | 1990 | 1989 | 1988 | 1987 |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Inland | | | | | |
| Hochschulen | 9.808 | 9.248 | 10.306 | 10.845 | 11.758 |
| Bildungseinrichtungen (davon Schulen und Bildstellen) | 4.249 (2.093) | 4.448 (2.351) | 4.824 (2.460) | 4.885 (2.487) | 5.767 (2.970) |
| sonstige Bezieher | 1.827 | 2.350 | 1.659 | 2.848 | 1.970 |
| Bezieher a. d. neuen Bundesländern | 812 | | | | |
| Zwischensumme Inland | 16.696 | 16.086 | 16.789 | 18.578 | 19.495 |
| Ausland | | | | | |
| Hochschulen | 374 | 438 | 300 | 396 | 383 |
| Archive | 45 | 78 | 16 | 20 | 81 |
| sonstige Bezieher | 617 | 257 | 559 | 962 | 305 |
| Zwischensumme Ausland | 1.036 | 773 | 875 | 1.675 | 767 |
| Inland + Ausland | 17.732 | 16.859 | 17.664 | 19.955 | 20.264 |

7.2.2 Verkauf in Stück (Film- und Videokopien)

| | 1991 | 1990 | 1989 | 1988 | 1987 |
|---|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|
| Inland | | | | | |
| Hochschulen | 263 | 261 | 186 | 267 | 237 |
| Bildungseinrichtungen (davon Schulen und Bildstellen) | 449 (194) | 406 (226) | 100 (54) | 156 (86) | 194 (94) |
| sonstige Bezieher | 1.092 | 1.513 | 117 | 460 | 182 |
| Bezieher a. d. neuen Bundesländern | 174 | | | | |
| Zwischensumme Inland | 1.978 | 2.180 | 403 | 883 | 613 |
| Ausland | | | | | |
| Hochschulen | 154 | 162 | 87 | 48 | 156 |
| Archive | 97 | 156 | 25 | 294 | 72 |
| sonstige Bezieher | 255 | 289 | 231 | 109 | 127 |
| Zwischensumme Ausland | 506 | 607 | 343 | 451 | 355 |
| Inland + Ausland | 2.484 | 2.787 | 746 | 1.334 | 968 |

8. Gesellschaftsorgane

8.1 Gesellschafter

Gesellschafter des Instituts sind die Bundesländer

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Schleswig-Holstein

Es fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung am 19.11.1991 statt.

8.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten 1991 an:

Ministerialrat Dr. Denninger
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Senatsrat Ditt
Senator für Bildung, Wissenschaft
und Kunst des Landes Bremen

Ministerialrat Dr. Haffner
Bundesministerium für
Forschung und Technologie

Ministerialrat Prof. Dr. Dr. Hentschel
Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht, Kultus, Wissenschaft
und Kunst

Ministerialdirigent Dr. Hodler
Ministerium für Wissenschaft und Kunst
des Landes Niedersachsen

Ministerialrat Rubin
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen

Ltd. Ministerialrat Dr. Schmidt
Finanzministerium
des Landes Baden-Württemberg

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr zu Sitzungen am
11.03., 14.08. und 18.11.1991 zusammen.

8.3 Geschäftsführung

Dr. phil. nat. Hans-Karl Galle
Institutsdirektor

Dr. jur. Hanns Ulrich Frhr. v. Spiegel
Administrativer Geschäftsführer

8.4 Beirat

Der für den Zeitraum 1990—1993 gewählte Beirat setzt sich
wie folgt zusammen:

Westdeutsche Rektorenkonferenz

Prof. Dr. Franz Fippinger
Abt. Landau der EWH Rheinland-Pfalz

Hochschulfreie Forschungseinrichtungen

Prof. Dr. Peter Thiele
Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde

Hochschule (Forschung und Lehre)

Medizin:
Prof. Dr. Christoph Weiss, Ph.D.
Institut für Physiologie
der Medizinischen Universität Lübeck

Naturwissenschaften:
Prof. Dr. Peter Richter
Institut für Dynamische Systeme
der Universität Bremen

Ingenieurwissenschaften:
Prof. Dr.-Ing. Günter Warnecke
Lehrstuhl für Fertigungstechnik
und Betriebsorganisation
der Universität Kaiserslautern

Historische Wissenschaften:
Prof. Dr. Rudolf von Thadden
Seminar für Mittlere und Neuere
Geschichte der Universität
Göttingen

Biologie:
Prof. Dr. Wilhelm Nultsch
Lehrstuhl für Botanik
Fachbereich Biologie
der Universität Marburg

Wissenschaftsförderung

Dr. Peter H. Petersen
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Medienforschung, -entwicklung und -verwertung

Prof. Dr. Edouard Bannwart
Forschungs- und Entwicklungszentrum
für rechnergestütztes Gestalten und
Darstellen e.V.
Berlin

Universitäre Medienzentren

Prof. Dr. Werner Dewitz
Zentraleinrichtung für AV-Medien
der Freien Universität Berlin

Im Berichtsjahr trat der Beirat am 24.01. und am 05.11.
1991 zusammen.

8.5 Fachbeiräte

8.5.1 Fachbeirat Zeitgeschichte

Prof. Dr. Heinrich Bodensieck
Am Teich 19
5800 Hagen

Prof. Dr. Manfred Hagen
A.-Einstein Straße 11
3400 Göttingen

Dr. Wilhelm van Kampen
Landesbildstelle Berlin
Wikingerufer 7
1000 Berlin 21

Prof. Dr. Ludolf Herbst
Institut für Geistesgeschichte
Zeitgeschichte
Unter den Linden 6
O-1086 Berlin

Prof. Dr. Ernst Oppgenoorth
Bootsweg 34
5205 St. Augustin 1

Prof. Dr. Bernd Söseemann
Institut für Kommunikationsgeschichte
FU Hochschulgelände Lankwitz
Malteserstraße 74-100
1000 Berlin 46

Dr. Karl Stamm
Kunst- und Museumsbibliothek
Kattenbug 18-24
5000 Köln 1

Prof. Dr. Rudolf von Thadden
Grotefendstraße 30
3400 Göttingen

8.5.2 Fachbeirat Volkskunde

Prof. Dr. Peter Assion
Institut für Volkskunde
der Universität Freiburg
Maximilianstraße 15
7800 Freiburg/Br.

Dr. Stefan Baumeier
Westfälisches Freilichtmuseum
Postfach 3032
4930 Detmold

Professor Rolf W. Brednich
Institut für Volkskunde
Friedländer Weg 2
3400 Göttingen

Dr. Gottfried Habenicht
Johannes-Künzig-Institut
für Osteurop. Volkskunde
Im Oberfeld 10
7900 Freiburg-Littweiler

Dr. Hartmut Heller
Erziehungswiss. Fakultät
Landes- und Volkskunde
Regensburger Straße 160
8500 Nürnberg

Dr. Sigrid Jacobeit
Rektor-Ritter-Str. 7
2050 Hamburg 80

Prof. Dr. Günther Kapfhammer
Universität Augsburg
— Fach Volkskunde —
Universitätsstraße 2
8900 Augsburg

Dr. Heide Müller
Museum für deutsche Volkskunde
Im Winkel 6-8
1000 Berlin 33

8.5.3 Fachbeirat Ethnologie

Prof. Dr. Gerd Spittler
Lehrstuhl für Ethnologie
Postfach 10 21 51
8580 Bayreuth

Prof. Dr. Peter Thiele
Linden-Museum Stuttgart
Staatl. Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
7000 Stuttgart

Prof. Dr. Matthias S. Laubscher
Ludwig-Maximilians-Universität
Institut für Völkerkunde und Afrikanistik
Ludwigstraße 27/I.
8000 München 220

Prof. Dr. Meinhard Schuster
Ethnologisches Seminar
Münsterplatz 19
CH-4051 Basel

Prof. Dr. Ulrich Köhler
Institut für Völkerkunde
Werderring 10
7800 Freiburg/Br.

Dr. Markus Schindlbeck
Museum für Völkerkunde
Arnimallee 23-27
1000 Berlin 33

Prof. Dr. Dietrich Treide
Mitschurinstr. 2
O-7113 Markkleeberg/Leipzig

Herausgeber: Institut für den
Wissenschaftlichen Film, gem. GmbH
Redaktion: Referat Öffentlichkeitsarbeit
Nonnenstieg 72, 3400 Göttingen
Tel.: (0551) 202-220, Fax: (0551) 202-200